Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

45 (28.1.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.30 M, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschl. Zustellgeld. **Einzelpreise** Werktags-Nummer 10 Pfg. Sonntags-Nummer 15 Pfg. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. **Anzeigenpreise**: Die 1spalt. Nonp.-Zeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Januar 1925.

41. Jahrgang. Nr. 45.

Eigentum und Verlag von Ferdinand Thiergarten
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rindersbacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr Kurt Metzer.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst. Zirkel- u. Lammstr.-Ecke.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359
Beilagen: Illustr. Bad. Presse / Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Wortlaut der deutschen Protestnote.

Bei schärfster Wahrung des Rechtsstandpunktes der Weg zur Verständigung offengehalten.

Kritik an der nichtssagenden Note der Alliierten.

Die Auslegung der Artikel 428 und 429. — Die Mitteilung des angekündigten Materials nochmals dringend gefordert.

* **Berlin**, 27. Jan. (Funkspruch.) Die Antwort der Reichsregierung auf die Kollektivnote in der Räumungsfrage ist heute vormittag den alliierten Vertretern übergeben worden. Sie lautet:

Herr Botschafter! In der dem Herrn Reichskanzler am 26. Januar überreichten Note erklären die alliierten Regierungen, daß sie einstweilen nicht die Absicht haben, die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit der deutschen Regierung zu erörtern, oder auf die Darlegungen der deutschen Note vom 6. Januar einzugehen. Sie verschieben die bereits in ihrer ersten Note angekündigte Mitteilung derjenigen Punkte, von deren Erledigung sie die Räumung jener Zone abhängig machen wollen, erneut auf eine spätere Zeit, wobei sie ebenso wie früher möglichste Beschleunigung dieser Mitteilung in Aussicht stellen. Im übrigen beschränken sie sich darauf, der deutschen Regierung eine Verkennung der Tragweite der Artikel 428 und 429 des Versailler Vertrages entgegenzuhalten und die Behauptung zu wiederholen, daß Deutschland die in diesen Artikeln vorgesehenen Voraussetzungen für die fristgemäße Räumung der nördlichen Rheinlandzone nicht erfüllt habe.

Die deutsche Regierung muß zu ihrem Bedauern feststellen, daß die Ausführungen der deutschen Note vom 6. Januar den alliierten Regierungen lediglich zu einer formalen Erwiderung Anlaß gegeben haben, die diese für Deutschland und für die europäische Verständigung so bedeutungsvolle Angelegenheit in keiner Weise fördert. Die alliierten Regierungen halten die deutsche Regierung wie auch die Oeffentlichkeit noch immer in Unkenntnis über das Tatsachenmaterial, mit dem sie den von ihnen bereits vor mehreren Wochen gefaßten Beschluß begründen wollen. Das deutsche Volk wird wiederum der Nichterfüllung des Vertrages beschuldigt, ohne daß ihm die Möglichkeit gegeben würde, sich gegen diese Beschuldigung zu verteidigen. Die alliierten Regierungen ziehen aus einer einseitigen Beurteilung des Sachverhalts die schwerwiegendsten Folgerungen und lehnen es in ihrer neuen Note sogar bis auf weiteres ausdrücklich ab, mit der deutschen Regierung in eine Erörterung der Angelegenheiten einzutreten.

Die deutsche Regierung vermag nicht zu verstehen, inwiefern ihr eine Verkennung der Tragweite der Artikel 428 und 429 vorgeworfen werden könnte. Sie hat nicht bestritten, und bestreitet auch nicht, daß diese Artikel die Räumung der nördlichen Rheinlandzone auf den 10. Januar 1925 von gewissen Voraussetzungen abhängig machen, ihre Behauptung geht vielmehr dahin, daß diese Voraussetzungen erfüllt sind. Die Tatsache der völligen Entwaffnung Deutschlands ist zu offenkundig, als daß die alliierten Regierungen die Nichtinnehaltung des vertragsmäßigen Räumungstermins mit dem gegenwärtigen Stand der deutschen Abrüstung begründen könnten. Die alliierten Regierungen scheinen in ihrer Note einen Unterschied zwischen der Tragweite des Artikels 428 und des Artikels 429 in dem Sinne machen zu wollen, daß die im Artikel 429 vorgesehene etappenweise Räumung eine von ihrer Entscheidung abhängige Vergünstigung für Deutschland darstelle. Das würde dem klaren Wortlaut des Vertrages widersprechen, der keinen Zweifel darüber läßt, daß die Bestimmungen des Artikels 429 nicht weniger bindendes Recht sind, als diejenigen des Artikels 428.

Das gemeinsame Interesse an einer fruchtbaren politischen Zusammenarbeit gestattet es nicht, den gegenwärtigen Zustand, der das Schicksal eines großen deutschen Gebietes und seiner Bevölkerung in Ungewissen läßt, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die deutsche Regierung erwartet deshalb, daß die alliierten Regierungen die Mitteilung des angekündigten Materials nunmehr alsbald folgen lassen und so die Voraussetzung für eine Verständigung über die Beilegung des entstandenen Konflikts schaffen.

Genehmigen Sie usw.

England und die Nichträumung.

v. D. **London**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reuter wurde zu der Erklärung ermächtigt, daß die in deutschen Zeitungen enthaltenen Behauptungen, die auch in Frankreich wiedergegeben wurden, vollkommen falsch seien, als ob England die Räumung der Kölner Zone in Aussicht nehme. Bezüglich der Gerüchte von Verhandlungen zwischen England und Deutschland in dieser Frage erklärt die offiziöse englische Agentur, daß es sich um eine interalliierte, und nicht um eine englische Angelegenheit handle. Die englischen Truppen gehörten zur interalliierten Besatzungsarmee. Die gestern Deutschland übergebene Note beweise klar, daß England für die Räumung Kölns nichts tun werde, bis Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Die Räumung werde automatisch der Durchführung der Bedingungen des Friedensvertrages folgen.

Staatssekretär v. Trendelenburg nach Berlin berufen.

TU. **Berlin**, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Auf der Tagesordnung der heutigen Kabinettsitzung standen verschiedene Fragen der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen. Das Kabinett beschloß, den Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg zur Berichterstattung nach Berlin zu berufen.**

Polnische Maßnahmen gegen Danzig.

Eine unmögliche Anweisung.

TU. **Warschau**, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Die Generaldirektion des Post- und Telegraphenamtes hat alle ihr unterstellten Aemter angewiesen, den gesamten Schriftwechsel über Angelegenheiten, die sich auf die Post, die Telegraphie, das Fernsprechwesen und die Funkentelegraphie beziehen, mit den Danziger Behörden in polnischer Sprache zu führen. Auch auf alle deutschen Schreiben der Danziger Aemter soll in polnischer Sprache geantwortet werden.**

Drohung mit der „Hungerdressur".

* **Warschau**, 27. Jan. (Funkspruch.) Die Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich mit verschiedenen Anträgen zur Danziger Frage. Es wurden mehrere Entschließungen gefaßt, in denen von Danzig die Erfüllung der bestehenden Verträge gefordert wird. Von der Regierung wird eine friedliche Beseitigung der unhaltbaren Zustände zwischen Polen und Danzig verlangt. Ferner wird von der Regierung die Aufhebung aller Ein- und Ausfuhrvergünstigungen für die über Danzig eingeführten Waren gefordert. Damit Polen nicht weiter auf den Danziger Hafen allein angewiesen sei, wird die Beschleunigung des Hafenbaus in Gdingen angeregt. Dem Sejm soll umgehend ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der den Bau einer polnischen Handelsflotte sichert.

Im Verlauf der Sitzung hielt der Vorsitzende des Senats eine längere Rede, in der er Danzig mit einer Schlange verglich, die man zähmen könne, indem man ihr die Giftzähne ausreiße oder sie dressiere. Er führte wörtlich aus:

„Polen war bisher nicht im Stande, Danzig die Giftzähne auszureißen und so bleibt nur die Hungerdressur. Die deutsche Bevölkerung Danzigs wird endlich einsehen, daß nichts zu machen ist, wenn Polen Danzig nicht mehr ernährt."

An den Beratungen nahm auch der Außenminister teil. Die Vertreter des Finanz-, Eisenbahn- und Handelsministeriums gaben ausführliche Erklärungen über die Lage in Danzig ab.

Das böse Gewissen Polens.

TU. **Berlin**, 27. Jan. (Drahtbericht.) Die Londoner Reuteragentur verbreitet eine Warschauer Meldung, daß die deutsche Regierung einen Besuch ausländischer Journalisten in Danzig organisiert habe, ohne sich vorher mit der polnischen Regierung in Verbindung zu setzen. In politischen Kreisen Polens halte man dieses Vorgehen der deutschen Regierung für einen Eingriff in die Rechte der polnischen Republik (!), die nach den Verträgen und Bestimmungen die ausländischen Angelegenheiten Danzigs zu kontrollieren habe.

Wie die Telegraphen-Union an hiesiger zuständiger Stelle erfährt, ist die Warschauer Meldung frei erfunden. Die deutsche Reichsregierung hat eine Reise ausländischer Journalisten nach Danzig nicht organisiert. Sie müßte allerdings, falls ausländische Journalisten eine solche Reise unternehmen würden, was ihnen nicht verwehrt werden kann, pflichtgemäß die erforderlichen Reiseerleichterungen gewähren. Wenn man in politischen Kreisen Warschaus einer solchen Reise mit Unbehagen entgegensieht und die deutsche Regierung für sie verantwortlich machen will, dann geschieht das wahrscheinlich, weil man glaubt, daß die Reise ausländischer Journalisten nach Danzig das völkerrechtswidrige Verhalten der Polen feststellen könnte.

Frankreich und der Vatikan.

Die verschleierte Aufrechterhaltung der Botschaft beim Hl. Stuhl.

F.H. **Paris**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestern von Herriot in der Kammer abgegebene Erklärung, wonach

das Konkordat für Elsaß-Lothringen fortbestehen

soll, wobei sich der Ministerpräsident auf eine Entscheidung des Staatsrates berief, hat politische außerordentlich große Bedeutung. Denn damit haben die Elsaß-Lothringer durchgesetzt, was sie wollten, nämlich daß eine Vertretung Frankreichs beim Vatikan fortbestehen wird. Die Formel, die hierfür gefunden wurde, ist natürlich nur eine Ausrede, denn daß nur drei französische Departements beim Vatikan vertreten sein werden und die übrigen 87 nicht, erscheint als ein Aushilfsmittel, das wohl nur eine Verschleierung der Tatsache ist, daß Herriot nachgeben mußte. Genannt wird als französischer Vertreter für die drei neugewonnenen Departements der Pfarrer Wetterle, der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete, der bei den letzten Kammerwahlen auf die Erhaltung seines Mandats verzichtet hatte.

Der päpstliche Nuntius soll in Paris weiter verbleiben,

sich aber auch für die kirchliche Angelegenheiten von Elsaß-Lothringen interessieren. Daß die Situation in dieser Form lange fortdauern könnte, glaubt man in politischen Kreisen nicht. Schon gestern fiel in der Kammer das die Situation scharf kennzeichnende Wort, daß man vielleicht „Frankreich an Elsaß-Lothringen anschließen" könnte und nicht umgekehrt. Vorläufig wird jedenfalls durch den Beschluß, den das Kabinett Herriot faßte, die Situation erleichtert, und insbesondere können die Gefahren, vor denen Herriot im Senat wegen der Botschaft beim Vatikan stand, nunmehr als gemeistert betrachtet werden.

Die außenpolitische Debatte in der Kammer.

F.H. **Paris**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In ermüdender Weise setzt sich die Debatte über das Budget der auswärtigen Angelegenheiten in der französischen Kammer fort. Der heutige Vor- und Nachmittag war durch zwei endlose Reden der Abgeordneten Paul Simon und des Pfarrers Berger ausgefüllt, welche beide über die Beibehaltung der Botschaft beim Vatikan sprachen und für diese eintraten. Die einzige Würze dieser ermüdenden Reden sind die Zwischenrufe Herriots, der ziemlich schlagfertig die Argumente der Gegner zu entkräften sucht und insbesondere die fortwährend gegen ihn erhobenen Angriffe ablenkt. Sachlich wurden keinerlei neue Argumente vorgebracht, höchstens das eine, daß der Abgeordnete Paul Simon auf die Bedeutung des Zentrums in Deutschland hinwies, von dem er sagte, daß es auf dem Boden der Republik große Fortschritte gemacht habe.

Die Situation in der Kammer, die keine Debatte zum Abschluß bringen kann, beunruhigt allmählich die Mehrheit. Infolgedessen traten die Radikalsozialisten heute zusammen und beschlossen, eine Abänderung der Geschäftsordnung zu beantragen, damit die Debatte abgekürzt werde. Hervorgehoben sei, daß bisher kein einziges Mitglied der radikalsozialistischen Partei mit Ausnahme des Berichterstatters Henry Simon an den Debatten teilnahm, damit keine Zeit verschwendet werde. Man hofft, daß Herriot morgen die Schlußrede halten und daß dann endlich mit der Einzelberatung des Budgets begonnen werden kann.

TU. **Berlin**, 27. Jan. (Drahtbericht.) Die Marineleitung teilt mit: Der Kreuzer „Berlin" ist am 25. Januar in Havanna eingetroffen.

Reichstag und Aufwertungsfrage.

Um das neue Aufwertungsgesetz

* **Berlin**, 27. Jan. (Funkspruch.) **Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, rechnet man nach der heutigen Regierungserklärung im Aufwertungsausschuß damit, daß das neue Aufwertungsgesetz dem Reichstag in drei bis vier Wochen zugehen wird. In der Zwischenzeit wird sich der Aufwertungsausschuß mit der Denkschrift des Reichsfinanzministeriums befassen, die eine kritische Zusammenfassung der Aufwertungsfrage in Gegenwart und Vergangenheit gibt.**

Die Verhandlungen im Aufwertungsausschuß

Eine neue Notverordnung angekündigt. — Der Reichsfinanzminister über die Notwendigkeit einer endgültigen Regelung. — Ein Gesetzentwurf für die Uebergangszeit gefordert.

TU. **Berlin**, 27. Jan. (Drahtbericht.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Aufwertungsausschusses des Reichstages gab der neue Reichsjustizminister Frenken eine Erklärung ab, in der er zunächst auf die Rechtsunsicherheit hinwies, die auf dem Gebiete der Aufwertung nach der 3. Steuernotverordnung entstanden ist. Durch die Entwicklung der Dinge sei eine erhebliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten. Unter diesen Umständen habe die Reichsregierung dem Reichspräsidenten den Erlaß einer Verordnung aufgrund Artikels 48 der Verfassung empfohlen. Die in der Oeffentlichkeit erhobenen Rechtsbedenken würden von der Reichsregierung nicht geteilt. Es sei vollkommen gerechtfertigt, die aus der Erschütterung der Rechtsgrundlage der 3. Steuernotverordnung hervorgegangenen schweren Gefahren für die Oeffentlichkeit durch eine Notverordnung abzuwenden. Im übrigen sei die Verordnung vom 4. Dezember nur zur einstweiligen Regelung der Aufwertung bestimmt. Die Reichsregierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die endgültige Lösung des Aufwertungsproblems nur auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung gefunden werden könne. Eine Regierungsvorlage zur Ergänzung der 3. Steuernotverordnung sei in Vorbereitung. Die Vorarbeiten seien soweit vorgeschritten, daß die Reichsregierung die Einbringung bei den gesetzgebenden Körperschaften in naher Zeit in Aussicht stellen könne. Für möglichste Beschleunigung sei Sorge getragen. —

Reichsfinanzminister von Schlieben betonte die Notwendigkeit einer endgültigen Regelung, damit die Wirtschaft von Erschütterungen verschont bleibt. Die Regelung dürfe nicht ausschließlich nach fiskalischen Gesichtspunkten erfolgen, auch der sozialen Gerechtigkeit müsse Genüge geschehen. Bei den öffentlichen Anleihen denke er sich die Aufwertung so, daß in erster Linie die bedacht werden, die dem Reiche in der Zeit der Not mit ihrem Gelde beigesprungen seien und unter diesen müßten wieder die Bedürftigen bevorzugt werden. Große Schwierigkeiten bereite die Unterscheidung zwischen alt- und neuerworbenem Anleihebesitz. Man hoffe aber, jetzt einen Weg gefunden zu haben, der für die Banken gangbar sei. Unter allen Umständen müsse vermieden werden, daß die Spekulation sich auf Kosten der schwergeschädigten Anleihebesitzer bereichere.

Geheimrat Norden vom Reichsfinanzministerium erklärte auf eine Anfrage, daß die Verhandlungen mit den Banken ausschließlich den Zweck hätten, die Unterscheidung zwischen altem und neuem Anleihebesitz technisch vorzubereiten. Das Ministerium hoffe, mit den Banken zu einer Verständigung zu kommen.

Der Ausschuß schloß heute seine Beratungen vorläufig ab. Die Regierung wurde aufgefordert, binnen acht Tagen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den vorgesehen wird, daß die anhängigen Verfahren über Aufwertungsstreitigkeiten, bei denen eine Entscheidung auf Grund der 3. Steuernotverordnung getroffen werden muß, auf Antrag eines Beteiligten bis zur gesetzlichen Neuregelung der Aufwertung ausgesetzt werden. **Der Aufwertungsausschuß tritt erst wieder nach acht Tagen zusammen.**

Die deutsch-französische Wirschaftskrise.

F.H. **Paris**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute fand keinerlei Fühlungnahme zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertragsabordnung statt. Die deutsche Abordnung nimmt an, daß ihr morgen über die Beschlüsse des Kabinetts Nachricht zugeht, soweit es sich über das weitere Vorgehen schlüssig werden konnte, was entweder darin bestehen würde, daß der französischen Abordnung eine neue deutsche Note mit der Bitte um genaue Stellungnahme in der Frage des künftigen Handelsvertrags oder eines modus vivendi zugehe oder daß den Franzosen mitgeteilt würde, daß die weitere Beratung unter den gegenwärtigen Umständen keinen Zweck habe, weshalb sich eine Unterbrechung empfehlen würde, bis die französische Kammer die nötige Zeit gefunden habe, um wenigstens über die hauptsächlichsten Warenkategorien neue Zollsätze festzustellen, damit die deutsche Abordnung völlige Klarheit habe.

Allerdings verhehlt man sich in gut unterrichteten Kreisen nicht, daß eine solche Unterbrechung der Verhandlungen Nachteile nach sich ziehen könnte, weil man voraus nicht wissen könnte, wie lange sie dauern würde und anzunehmen wäre, daß sie sehr lange dauern müßte, weil, wie von uns wiederholt dargelegt wurde, in Frankreich selbst völlige Unklarheit darüber besteht, wie eigentlich die französischen Zolltarife künftig gestaltet werden sollten. Man kommt immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Franzosen hauptsächlich deshalb auf alle deutschen Anfragen ausweichend antworten, weil sie selbst noch nicht wissen, ob sie sich auf das System der Hochschutzzölle, wie sie das Gesetz von 1919 vorschreibt, festlegen wollen, oder ob sie mit Rücksicht auf die Interessen ihrer eigenen Verbraucher die Verminderung der Zollsätze zugestehen sollen. Soviel ist allerdings klar geworden, daß die Franzosen allen möglichen Ausflüchten nachjagen, um, wenn sich die Unterbrechung der Verhandlungen für längere Zeit als notwendig erweisen sollte, die Schuld den deutschen Unterhändlern zuzuschieben.

Aus dem Inhalt der Note Raynaldys.

F.H. **Paris**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die gestern der deutschen Abordnung vom französischen Handelsminister übergebene Note lassen sich weitere Mitteilungen machen. Raynaldy führte aus, daß das französische Gesetz vom Jahre 1919 es nicht gestatte, für die deutsche Wareneinfuhr allgemein die Maximaltarife zu bewilligen, doch solle keinerlei Unterschied bei der zollamtlichen Behandlung zwischen deutschen Waren und Waren aus anderen Ländern gemacht werden.

Die Zusage Raynaldys hat nur sehr bedingten Wert, denn erstens einmal erklärt er, daß zwischen den Zollsätzen auf deutsche Waren und denen auf Waren anderer Länder kein fühlbarer Unterschied gemacht werden soll, was ein sehr dehnbarer Begiff ist, und zweitens fordert Raynaldy von Deutschland das allgemeine Meistbegünstigungsrecht, während er die Minimaltarife für deutsche Waren nicht im allgemeinen, sondern nur in einzelnen Fällen zugestehen will. Dazu kommt aber, daß Raynaldy ausdrücklich erklärt, daß in jenen Fällen, wo Deutschland aus besonderen Gründen in der Lage sei, gewisse Warenkategorien zu besonders billigen Preisen zu verkaufen, diese Warenkategorien mit Zwischenzolltarifen belegt werden sollen, um jeder Konkurrenz vorzubeugen. Raynaldy behauptet aber, daß es sich dabei um keine prinzipielle Frage handle, was für die deutsche Abordnung ein wenig bedeutungsvolles Zugeständnis ist. Bekanntlich hatten die Franzosen in ihrer vorletzten Note zwischen den deutschen Waren vier Gruppeneinteilungen vorgenommen. Die erste unbedeutendste und für die deutsche Ausfuhr kaum in Betracht kommende Gruppe sollte den Minimaltarif erhalten. Bei einer zweiten Gruppe sollten zwar auch die Minimaltarife angewandt werden, hierbei sollten aber Kontingentierungen stattfinden, sodaß Deutschland in seiner Ausfuhrmöglichkeit stark beschränkt würde. Eine dritte Gruppe sollte mit Zolltarifen zwischen Minimal- und Maximaltarifen belegt werden und auch hierbei sollte erst das französische Parlament einen Beschluß fassen, ob diese Zwischentarife bewilligt werden sollten. Alle übrigen Waren sollten in die vierte Gruppe fallen, ohne daß aber bisher Klarheit geschaffen wäre, welche Waren in diese vier Gruppen aufgenommen werden, sodaß also die deutsche Abordnung in vollkommener Unklarheit sich darüber befindet, welche Waren die Minimaltarife, welche die Zwischentarife genießen sollten.

Die Arbeiten des Komitees für die Naturallieferungen.

F.H. **Paris**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Schlußprotokoll von London vom 16. August 1924 bestimmt in § 3 des Anhanges II die Einsetzung eines Komitees für die Naturallieferungen, welches aus vier deutschen und vier alliierten Vertretern besteht. Bekanntlich beraten diese seit Monaten in Paris wegen der Naturallieferungen ohne zu einem Einverständnis zu gelangen, weshalb sie den schwedischen Bankdirektor Wallenberg als Schiedsrichter beizogen. Die Reparationskommission teilt nun heute offiziell mit, daß dieses Komitee unter dem Vorsitz von Wallenberg vom 12. bis 15. Januar tagte, und sichtliche Fortschritte erzielte. Nunmehr aber habe es sich bis zum 12. Februar vertagt, um es den verschiedenen Unterkommissionen, die eingesetzt worden waren, zu ermöglichen, ihre Arbeiten fortzusetzen, welche sodann der Hauptkommission zur Zustimmung vorgelegt werden sollen. Das Kommuniqué der Reparationskommission besagt nicht, in welchen Punkten ein Einvernehmen erzielt wurde und worüber die einzelnen Unterkommissionen (für Kohle, Stickstoffe, Transporte usw.) noch weiter beraten sollen.

Die Reparationskommission selbst beschäftigt sich noch immer mit ihrer Reorganisation. Vom 4. Februar ab will diese mit einem bedeutend verringerten Beamtenstab arbeiten.

Die Bekämpfung der Kriegsschuldlüge.

O. **Darmstadt**, 27. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag eröffnete der Deutsche Frauenbund zur Bekämpfung der Kriegsschuldlüge in Darmstadt seine zweite Schulungswoche, zu der Vertreterinnen aus allen deutschen Gauen erschienen sind. Die Vorsitzende, Reichstagsabgeordnete Frau Mende, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreichen Teilnehmer der Tagung und die Vertreter der verschiedenen Behörden. Den Willkommengruß der Stadt Darmstadt entbot Oberbürgermeister Dr. Glässig.

Der mit Spannung erwartete Vorkämpfer gegen die Kriegsschuldlüge, Herr Professor Coßmann-München, dessen Vortrag auf der Tagesordnung steht, war leider am Erscheinen verhindert. Für ihn sprach Professor Dreher-Friedberg über „Bedeutung und Behandlung der Kriegsschuldfrage". Die Lüge von Deutschlands Alleinschuld am Weltkriege sei der rote Faden, der sich durch alle Entwicklungsstufen unserer gegenwärtigen Zeit hinziehe. Die Kriegsschuldfrage schließe das rechtliche, wirtschaftliche und moralische Wohl von Kind und Kindeskindern in sich. Von der gerechten Lösung dieser Frage hänge Deutschlands Zukunft, die Wohlfahrt Europas und der Weltfrieden ab. Der Redner gab weiter ein Bild der politischen Ereignisse, die den Beginn des Weltkrieges einleiteten bis zum Tage des 30. Juli 1914. Unsere Gegner, so betonte der Redner, hätten zielbewußt auf den Krieg hingearbeitet. Deutschland dürfe mit gutem Gewissen dem Urteil der Geschichte entgegensehen, es habe den Krieg nicht gewollt, sondern es habe ihn gefürchtet.

Die bayerischen Eisenbahnwünsche.

W. **München**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtags beantragte der Abgeordnete Rothmeier von der Bayerischen Volkspartei, daß der Landtag eine Entschließung fassen soll, in der unter anderem die bayerische Staatsregierung ersucht wird, sich nicht mit der Regelung der Abfindungsfrage in der Eisenbahnangelegenheit zufrieden zu geben, was einen ausdrücklichen Verzicht Bayern auf seine Eisenbahn bedeuten würde. Ferner erhebt der Antrag eine Reihe von Forderungen, die darauf hinauslaufen, Bayerns Stellung innerhalb der Reichsbahngesellschaft zu festigen und die Rechte Bayerns zu erhalten. Darauf erklärte der Handelsminister v. Meinel, daß die bayerische Regierung ihre Zustimmung zur Umwandlung der Reichseisenbahn in eine Aktien-Gesellschaft bisher nicht erteilt habe. Sie habe sich alle Rechte und Möglichkeiten vorbehalten. Diese Rechte seien in den Abwachungen mit der Reichsregierung vom 30. Juli 1924 festgelegt. Im übrigen sagte Handelsminister über die Beziehungen Bayerns zur Reichseisenbahngesellschaft, daß Bayern fordere, daß in Berlin nicht mehr zentralisiert werde als unbedingt durch die einheitliche Leitung geboten sei. Die Stellung der bayerischen Regierung zu den Anträgen Rothmeiers sei zustimmend.

Der Beleidigungsprozeß Auer.

W. **München**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Angriff der Kommunistischen Partei auf die Sozialdemokratie, wie er in dem Prozeß Auer gegen die beiden ehemaligen Parteigenossen Winter und Kämpfe zum Ausdruck kommt, kann vorläufig im großen und ganzen für abgeschlossen gelten. Die Kommunisten konnten nur eine Masse von Klatsch aufrühren, aber nichts positives vorbringen. Es ist fraglich, ob es den Kommunisten gelingen wird, den Beweis für die Angriffe anzutreten, die sie in der Flugschrift „Der Fall Auer" gegen den sozialdemokratischen Führer in Bayern und Vizepräsidenten des bayerischen Landtages vorgebracht haben. In dieser Flugschrift wird Auer als der wahre Mörder Eisners bezeichnet. Außerdem enthält sie eine Reihe ehrenrühriger Vorwürfe. Es wird Auer u. a. vorgeworfen, daß er sich unrechtmäßig bereichert habe, daß er Bestechung und Korruption in der Partei Vorschub geleistet habe. Politisch habe er die übelste Rolle gespielt.

Der Prozeß selbst beleuchtet das aggresive Verhalten der Kommunisten gegen die Sozialdemokratie. Es ist möglich, daß durch weitere Zeugen wie z. B. durch den Grafen Arco oder hervorragende Führer der Sozialdemokratie die politische Seite des Prozesses etwas mehr zum Ausdruck kommt. Bisher muß jedoch festgestellt werden, daß nur der übelste Klatsch aufgerührt wurde und die kleinlichsten Angelegenheiten im Familienleben vorgebracht wurden.

Die Liquidierung des Hitlerputsches.

W. **München**, 27. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem die Oberlandführer freigesprochen wurden, ist auch die Bewährungsfrist für den Tierarzt Dr. Weber in Kraft getreten. Er befindet sich auf freiem Fuß, sodaß von den völkischen Führern niemand mehr in Landsberg sitzt. Damit kann das Unternehmen Hitlers vom Jahre 1923 als erledigt angesehen werden.

Beleidigungsprozeß des württembergischen Staatspräsidenten.

—ter. **Stuttgart**, 27. Jan. Im Anschluß an eine Rede, die der jetzige württembergische Staatspräsident Bazille gelegentlich des Rathenau-Mordes im Reichstag gehalten hat, ist ein heftiger Kampf um die Person Bazilles entbrannt. Der ehemalige württemb. Arbeitsminister Keil erhob damals eine Reihe von Vorwürfen gegen Bazille, die ihn auf schwerste verdächtigten. Der Redakteur der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht", Dr. Schumacher, erweiterte diese Vorwürfe in einer Artikelserie „Wer Herr Bazille eigentlich ist." Um nun dem Staatspräsidenten die Möglichkeit zu geben, sich von diesen Vorwürfen zu reinigen, hat der württemb. Landtag, dessen Mitglied Dr. Schumacher ist, die Strafverfolgung des Abgeordneten in diesem Falle genehmigt. Nach einem mehr als 1½-jährigen Kampf um die Erledigung der Beweisanträge ist der Termin der Hauptverhandlung auf den 30. Januar festgelegt worden. Da am 27. Januar die Verhandlungen des württembergischen Landtags begannen, ist von der Verteidigung Dr. Schumachers ein Antrag auf Vertagung gestellt worden, der aber abgelehnt wurde. Die ganze Angelegenheit erfährt nun dadurch eine neue Komplikation, daß der Präsident des Landtags, der Bauernbundführer Körner alt auf eine Anfrage des Gerichts die Auskunft gegeben haben soll, daß die Anwesenheit des Abgeordneten Dr. Schumacher an diesem Tage im Landtag nicht nötig sei. Es tritt so zu der Auseinandersetzung zwischen Staatspräsident Bazille und Dr. Schumacher noch ein staatsrechtlicher Streit über die Befugnisse des Landtagspräsidenten. Die Verhandlungen werden mehrere Tage dauern.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 28. Januar.

Landestheater: „Liebfrauenmilch", 7—½10 Uhr.
Kolosseum: Variete-Vorstellung, 8 Uhr.
Eintracht: 4. Kammermusikabend, Badisches Trio, 8 Uhr.
Verein der Hundefreunde: Hauptversammlung ½9 Uhr.
Vorträge Schinzinger, Hirschstraße 6, 8½ Uhr.
Gesellschaft für geistigen Aufbau: Vortrag von Bernhard Diebold im Künstlerhaus, 8 Uhr.
Alpenverein — Skiklub: Lichtbildervortrag von L. Heinsheimer im Chemie-Hörsaal der Hochschule, 8 Uhr.
Int. Frauenliga für Frieden und Freiheit: Oeffentl. Vortrag im Handelskammersaal, Karlstr. 10, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Wunsch-Abend ½9 Uhr.

Badischer Kunstverein.

Die Januar-Ausstellung ist sehr reich beschickt, umfaßt sie doch drei umfängliche Kollektionen und noch anderes.

H. Gehri erfreut mit einer Reihe von großzügigen Arbeiten, die ihn farbiger zeigen als früher, größer in der Form und doch von der gleichen Leichtigkeit der Konzeption, die seine Akt- und Bewegungsskizzen ausgezeichnet hat. Noch hält er sich an die einfachen Funktionen des Körpers, Stehen, Liegen, Sitzen, Stemmen, Bücken usw. Aber er unterlegt ihnen jetzt eine Tätigkeit und bringt sie so in sinnvollere Beziehung. Das bloße Sein steigert sich zu einem Tun, die Gebärde zur Handlung. Seine Mädchen arbeiten; sie pflücken Obst, sie graben auf dem Acker, sie lesen Kartoffeln, sie hacken, rudern usw. Das Wesentliche der Form und der Bewegung wird rasch erfaßt und schnell und sicher in Form und Farbe festgehalten; es wird zum Bild gesteigert. Gehri schafft sich dazu eine eigene Technik; Wasserfarben, in die er mit Deckfarben hineinarbeitet und so ganz ausgezeichnete Wirkungen erzielt. In all ihrer Frische haben die großen Blätter zugleich etwas Zartes, Entrücktes. Ihr idyllischer Charakter ist eine Welt für sich. Ohne zu japanisieren, gewinnen sie etwas Japanisches, — was wohl auch daher kommen mag, daß Gehri in Japan war und ein genauer Kenner der Kunst jenes Volkes ist. Aber er sucht sie nicht zu imitieren, sondern ihrem Kunststil mit eigenen Mitteln nahe zu kommen. — Köstlich und voll Originalität sind die Schnitzereien aus irgend einem Stück Holz, dessen zufällige Form zu einem kleinen phantastischen Kunstwerk verarbeitet wird. Künstlerischer Spieltrieb holt die versteckte Gestalt aus ihrer verwunschene Verborgenheit.

Von Walter Lilie füllt eine große Nachlaß-Ausstellung den Hauptsaal. Wir haben des Verstorbenen bei seinem frühen Tode gedacht und betrachten nun mit leiser Wehmut die Werke seiner Hand aus den verschiedensten Schaffensperioden. Der Aquarellist tut es uns wieder besonders an, namentlich in den meisterlichen Blättern aus dem Hochgebirge, z. B. Berghang nach Sonnenuntergang mit den schweren braunvioletten Tönen, auf denen letztes Licht lagert. Auch die Regenbogen-Landschaft ist in der Wiedergabe der feuchten Luft ausgezeichnet. Dann kommen die schönen Arbeiten vom Züricher See, den er in der ganzen saftigen Fruchtbarkeit seiner Gestade erfaßt hat. — In den italienischen Landschaften verführt die Klarheit der Luft zu einer gewissen Härte. Aber der Frühling am Luzerner See ist wieder ein gebändigtes Lied an die Schönheit jener Landschaft, wo klares Wasser, blühende Bäumchen und schneebedecktes Felsengebirge sich harmonisch vereinigen. — Zart und mild in der warmdunstigen Luft und den vielfältigen Bodenwellen ist die Gegend von Sasbachwalden erfaßt. Und dann zum Schluß die Studien vom Meer bei Nervi, die der letzte Gruß eines schönheitsdurstigen Künstlerauges an die bunte Welt sind. — Bei den Bildnissen bewegt neben dem Selbstporträt vor allem die fein erfaßte Gestalt eines jugendlichen evangelischen Predigers den Beschauer.

— Das kleine Kabinett ist Gustav Kullrich gewidmet, der in Innenräumen, Stilleben usw. seine Kunst bewährt. Etwas kraß hängt neben ihm die farbig kühne Produktion von Alfred Hahn, der ein sehr überzeugendes Bildnis und ein paar dekorative Landschaften zeigt, die freilich eine gewisse Distanz der Betrachtung erfordern. —

Dagegen verlocken die vielfältigen Aquarelle und Radierungen von Josef Hegenbarth-Dresden zu eingehendem Beschauen. Reich an Einfällen, an Phantasie, etwas barock in ihrer Haltung vereinigen sie bewegte ausdrucksvolle Form mit zarten farblichen Reizen von außerordentlicher Feinfühligkeit. Märchenwelt des Orients und prickelnde Sensation des Zirkus finden gleichermaßen eine feinnervige Wiedergabe. Literarische Stimmungen beschwingen die Gestaltungskraft, der man mit Genuß auf ihren krausen und doch kunstvollen Pfaden folgt. W. E. O.

Das Glas Wasser.

Neueinstudierung.

Man greift zu alten bühnenwirksamen Stücken. Man lernt den festen, kunstvoll errichteten Aufbau des Dramas wieder schätzen. Otto Stockhausen übersetzte deshalb Scribes bestes Stück „Das Glas Wasser" von neuem, bearbeitete es für die Bühne, kürzte einige Stellen und zog so den Dialog geschickt zusammen. Der Franzose Auguste Eugène Scribe (1791—1861) war der große Meister der Bühnentechnik. Er besaß eine unübertroffene Handfertigkeit im Aufbau einer spannungsreichen Handlung. In Deutschland gab es nur einen, der mit ihm verglichen werden darf — der vielgeschmähte Kotzebue. Alle die späteren großen Dramatiker sind bei Scribe in die Lehre gegangen. Ibsen gilt, was die äußere Form seiner Gesellschaftsstücke anlangt, als sein bester Schüler. Wenn man den Inhalt betrachtet, fällt das Urteil über die Scribeschen Stücke weniger gut aus. Sie haften an der Oberfläche und besitzen keine Tiefe. Scribe zaubert mit seinen unglaublichen Intrigen, mit seinen Taschenspielkunststücken der Bühnentechnik eine Welt vor Augen, die weder die wirkliche noch die der Poesie ist; es ist eine Welt der Theaterglaubwürdigkeit, wo sich das Gute schließlich mit Unterstützung von Witz und Erfindungsgeist zur Befriedigung der Zuschauer durchsetzt.

Nur in einer so glänzenden Aufführung, wie die unseres Schauspiels im Konzerthaus, kann man heute noch „Das Glas Wasser" mit Genuß sehen. Das Publikum fand sich verhältnismäßig rasch in dem historisch-phantastischen Theater zurecht. Scribe dichtet sich eine pikante Weltgeschichte zusammen, indem er mit Vorliebe die Anekdoten des Hofklatsches benützt. Kleine Ursachen, große Wirkungen. Marlborough gestürzt, die allmächtige Herzogin entlassen, das liberale Parlament aufgelöst, Europa in Frieden. Wem verdankt das England? Dem geschickten Bolingbroke? Nein — einem Glas Wasser, das als verabredetes Zeichen eines Stelldicheins wie eine Explosion im Herzen der gefürchteten Rivalin wirkt und alle staatsmännische Besonnenheit zerstört, sodaß der gewandte Bolingbroke leicht seine politischen Absichten verwirklichen kann. In dieser Hintertreppenperspektive sieht Scribe den welthistorischen Umschwung im spanischen Erbfolgekrieg, der das durch die Siege Marlboroughs und des Prinzen Eugen gestörte europäische Gleichgewicht wiederherstellte.

Amüsanter Hofklatsch, genießbar in der raffiniert ausgeklügelten dramaturgischen Aufmachung Scribes. Zwei Gegenspieler, die sich tödlich hassen: Herzogin von Marlborough, bedeutend, herrschsüchtig, klug — und doch schwach in punkto Liebe — von Melanie Ermarth großartig verkörpert; und Graf Bolingbroke, geistvoll, von überlegener Kombinationsfähigkeit, ein Meister der Intrige — eine Glanzrolle für Robert Bürkner, der ihr zudem noch den warmen Schein seines liebenswürdigen Humors verlieh. Gegenzug auf Gegenzug erfolgt — ein bis ins kleinste berechnetes höfisches Schachspiel. Von beiden umwoben schwankt die schwache Königin Anna, die sich zu eigenem Entschluß erst aufraffen kann, als sie in Eifersucht entflammt. Midi Scheinpflug schmückte sie mit den Farben einer entzückenden Einfalt und einer verschämten Verliebtheit. Und der von den beiden mächtigen Frauen Geliebte ist der unschuldige, harmlose Masham, Fähnrich im Garderegiment der Königin. Axel Kreuzinger gab ihn mit erfreulicher Naivität. Masham liebt die kluge Abigail, die mit Bolingbroke im Bunde steht und Gesellschafterin der Königin ist. Es ist köstlich, die muntere Hansi Nassé immer frisch und treffsicher als Abigail, bald in Todesängsten um ihre Liebe, bald hoffnungsbeglückt, auf der Bühne zu sehen. Die übrigen Rollen waren ebenfalls gut besetzt. Die Ausstattung wirkte bei aller Buntheit stilvoll und die Kostüme entzückend. Nur müßten die jungen Damen, die als Hoffräulein zum erstenmal über die Bühne gingen doch zuerst das Gehen mit langen Schleppen einüben.

Robert Bürkner hatte die Regie des mit großer Sorgfalt einstudierten Stückes. Hoffentlich bewahrheitet sich nicht das Gerücht, daß Robert Bürkner Karlsruhe für immer verlassen will. Sein Weggang bedeutete einen schweren Schlag für das hiesige Schauspiel. Es würde eine seiner besten Stützen verlieren. Man dürfte den echten, hochbegabten Schauspieler auf keinen Fall ohne vollwertigen Ersatz ziehen lassen. Und der wäre sehr schwer zu finden. Das Landestheater kann seine wirtschaftliche Krise nur durch ein möglichst hohes Niveau seiner künstlerischen Leistungen überstehen. Bis jetzt hat sich das Schauspiel — im Vergleich zur Oper — sehr wacker gehalten. Es wäre unverantwortlich, durch ungeschickte Personalveränderungen die künstlerische Durchschlagskraft des Schauspiels abzuschwächen.

Dr. Raif.

Was eine Schauspielerin ihren Träumen verdankt. Die bekannte Schauspielerin Sybil Thorndike hat sich in sehr interessanter Weise über ihr künstlerisches Schaffen geäußert und dabei erklärt, daß sie furchtbaren Träumen, von denen sie heimgesucht wird, einen starken Einfluß auf ihr Spiel verdankt. „Meine Träume sind ungewöhnlich", sagte sie. „Wenn ich träume, so scheine ich in einer andern Welt zu sein, die von seltsamen und grausigen Geschöpfen bewohnt wird. Ich sehe merkwürdige Plätze, Gebäude, die ungeheuer groß sind, und oft träume ich von Treppen, die bis in den Himmel empor ansteigen. Bisweilen ängstigen mich diese Ungeheuer in meinem Schlaf, aber ich lasse mich gern ängstigen, denn ich lerne aus diesen Träumen viel für mein Schaffen. In Rollen, in denen Schauder und Entsetzen ausgedrückt werden müssen und in denen ich besondere Erfolge gehabt habe, gestalte ich dann das, was mich des Nachts meine Träume gelehrt haben. Ich fühle mich dann auf der Bühne in dieser geheimnisvollen phantastischen Umgebung, die meine Schlafvisionen um mich geschaffen, die Stimmung der Träume steigt vor mir auf und packt mich, und ich erlebe in meinem Spiel die Eindrücke des Traums wieder. Obwohl also meine Träume für mein Künstlertum sehr viel bedeuten, spreche ich ihnen doch sonst nicht die geringste Bedeutung zu".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das badische Diätengesetz.

In der vergangenen Woche nahm der Badische Landtag das von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten unterzeichnete Initiativgesetz über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten an. Wie bereits kurz mitgeteilt, erhalten danach die Abgeordneten wieder Pauschgebühren und keine Tagegelder mehr, wie dies in den letzten Jahren der Fall war. Ehe wir zu der Besprechung des Gesetzes selbst übergehen, wiederholen wir, daß die den Landtagsabgeordneten gemäß § 28 der Verfassung für ihre Teilnahme an den Landtagsarbeiten zustehende Aufwandsentschädigung für die Monate, in denen Vollsitzungen des Landtags stattfinden, 360 Rm. für die nicht in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten und 240 Rm. für die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten beträgt. Im Falle einer Aenderung der Beamtenbezüge bestimmt der Landtagspräsident nach Beratung im Vertrauensmännerausschuß, ob und um wieviel Hundertteile sich diese Aufwandsentschädigung erhöht oder ermäßigt. Die Aufwandsentschädigung ist im ersten Monat der Tagung am Tage des Zusammentritts, später an jedem Monatsersten im Voraus fällig. Abgeordnete, die während der Tagung des Landtags eintreten oder ausscheiden, erhalten für den Monat des Eintritts oder Austritts die volle monatliche Aufwandsentschädigung.

Das Schwänzen der Sitzungen wird auch im neuen Gesetz bestraft und zwar wird für jeden Tag, an dem ein Abgeordneter der Sitzung des Landtags ferngeblieben ist, ein Abzug in Höhe von einem Dreißigstel dieses Pauschbetrages gemacht. Dieser Abzug erhöht sich um ein weiteres Dreißigstel für jeden Tag, an dem ein Abgeordneter der Vollsitzung ferngeblieben ist, wenn sich das Fernbleiben über mehr als fünf aufeinanderfolgende Sitzungstage erstreckt. Nachsicht wird geübt, wenn ein Abgeordneter an dem gleichen Tage einer Ausschußsitzung als Mitglied beigewohnt hat oder wenn sein Fernbleiben durch Geschäfte im Auftrage des Landtags veranlaßt gewesen ist; in diesen beiden Fällen erfolgt kein Abzug. Ist ein Abgeordneter krank, so bekommt er ebenfalls nichts abgezogen; bei längerer Krankheit allerdings wird nur noch ein weiterer Pauschbetrag gewährt. In Zweifelsfällen steht dem Landtagspräsidenten die Entscheidung zu. Fehlt ein Abgeordneter bei einer namentlichen Abstimmung des Landtags nach Ausweis der Abstimmungsliste, dann wird ihm gleichfalls ein Dreißigstel des Pauschbetrages abgezogen. Ein Trost bleibt aber: „Im Ganzen darf jedoch der Abzug für einen Monat den Betrag der monatlichen Aufwandsentschädigung nicht übersteigen." Also „draufzahlen" braucht kein Abgeordneter.

Zuschläge sieht auch dieses Gesetz vor. Wenn nämlich Ausschußsitzungen an Tagen stattfinden, an denen das Plenum nicht tagt, dann erhalten die Ausschußmitglieder als Zuschlag zu der Aufwandsentschädigung noch ein Tagegeld für jeden Tag ihrer Anwesenheit. Diese muß aber durch das Sitzungsprotokoll des Ausschusses nachgewiesen sein. Dieses Tagegeld beträgt ein Dreißigstel des obigen Pauschalbetrages. Für nicht in Karlsruhe stattfindende Ausschußsitzungen erhalten alle Teilnehmer gleiche Tagegelder. Den Zuschlag erhalten nur soviele Abgeordnete, wie der Ausschuß Mitglieder hat. Finden Ausschußsitzungen in Monaten statt, in denen keine Plenarsitzungen sind, dann beträgt das Tagegeld zwei Dreißigstel der Pauschale. Wird ein Abgeordneter von einem Ministerium oder dem Landtagspräsidenten zu einer Beratung eingeladen, oder ist er sonst im Auftrage des Landtages oder auf Ersuchen des Landtagspräsidenten tätig, so erhält er gleichfalls ein Tagegeld von einem bezw. zwei Dreißigstel. Zuschläge für entgangenen Lohn kennt dieses Gesetz auch: Abgeordnete, die infolge ihrer Teilnahme an den Landtagsarbeiten einen Ausfall an Lohn erleiden, erhalten für jeden Tag, an dem sie einer Sitzung des Landtages oder eines Ausschusses anwohnen, einen Zuschlag bis zur Höhe des für nicht in Karlsruhe wohnende Abgeordnete vorgesehenen Tagegeldes. Der Landtagspräsident entscheidet darüber, ob hier die notwendigen Voraussetzungen vorliegen.

Die Inhaber von Doppelmandaten, d. h. jene Abgeordnete, die gleichzeitig Mitglied des Reichstages und des Badischen Landtages sind, erhalten für die Zeit, in der der Reichstag und der Landtag gleichzeitig versammelt sind, Aufwandsentschädigung und Tagegeld nur insoweit, als sie Sitzungen des Landtags oder eines Ausschusses beigewohnt haben und ihnen ein Abzug an der ihnen als Mitglied des Reichstages zustehenden Entschädigung gemacht wird. Für die Dauer ihrer Mitgliedschaft erhalten die Landtagsabgeordneten freie Fahrt auf den Eisenbahnen, Dampfschiffen und Kraftwagen im seitherigen Umfang. Der Landtagspräsident erhält während seiner Amtsdauer neben der ihm als Abgeordneten zustehenden Entschädigung und dem Tagegeld ein Aufwandsgeld von monatlich 200 Rm.

Gründungsversammlung des Gemeindeverbandes Oberrhein.

Am 26. Januar fand in Anwesenheit des Landeskommissars Geh. Rat Föhrenbach von Konstanz in Säckingen die Satzungsfeststellung und Konstituierung des „Gemeindeverbandes Oberrhein" statt. Diesem gehören sämtliche badischen Oberrheinanliegergemeinden von Konstanz bis zum Rheinknie an. Der Verband verfolgt den Zweck, die gemeinsamen Aufgaben der badischen Oberrheinanliegergemeinden zu übernehmen und die erforderlichen Einrichtungen zu schaffen, namentlich soweit sie aus dem Ausbau des Obertheins von Konstanz bis Basel zu den Schiffahrtsstraßen und Kraftquellen sich ergeben. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Möricke-Konstanz gewählt. Zu Stellvertretern die Bürgermeister Dr. Horster-Waldshut und Vogel-Rheinfelden. Außerdem gehören dem Vorstand die Bürgermeister der Gemeinden an, die ein Liegenschafts- und Betriebsvermögen von über 10 Millionen Mark aufweisen sowie die Bürgermeister von Albbruck, Altenburg, Kadelberg, Klein-Laufenburg und Oeflingen.

*

Pforzheim, 27. Jan. **(Fehlbetrag beim Arbeitsamt.)** Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses beim Arbeitsamt Pforzheim teilt mit, daß sich bei der Kassen- und Rechnungsprüfung bei m Arbeitsamt ein Fehlbetrag von 2260 ℳ herausgestellt habe. Gegen den Führer der Hauptkasse, Direktor Heinrich Joß, wurde eine dienstpolizeiliche Untersuchung eingeleitet. Der Hauptkassier hat den Fehlbetrag der Kasse ersetzt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den verantwortlichen Hauptkassier ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

§ **Mannheim**, 27. Jan. **Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen** hat hier zu einem schweren Unglücksfall geführt. In Neckarau gab ein 16jähriger Taglöhner aus einem Terzerol mehrere scharfe Schüsse ab und verletzte dabei einen 13jährigen, auf der Straße spielenden Volksschüler sehr erheblich.

= **Schwetzingen**, 27. Jan. **(Hohes Alter.)** Seinen 80. Geburtstag konnte heute unser Mitbürger Adam Jöst in voller geistiger und körperlicher Frische begehen. Jöst ist Mitbegründer der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne und gehört schon seit 55 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr an, deren Uebungen er trotz seines hohen Alters regelmäßig mitmacht.

≡ **Heidelberg**, 27. Jan. **(Ernennung.)** Zum Direktor des hiesigen Lehrerseminars ist nach einer Meldung des „Heidelberger Tageblatt" der bisherige Rektor der Realschule in Sinsheim, Reinhard Fischer, ernannt worden. (Der neue Heidelberger Seminardirektor stammt aus Auggen und war zu Beginn seiner Lehramtstätigkeit Professor an der Realschule in Neustadt (Schwarzw.), später Professor am Lehrerinnenseminar in Karlsruhe und steht seit 1918 an der Spitze der Realschule in Sinsheim).

r. **Baiertal**, 27. Jan. **(Jagdversteigerung.)** Vergangene Woche wurde die hiesige Gemeindejagd versteigert. Die Jagd, die etwa 700 Hektar Feld und 16 Hektar Wald umfaßt, kam um den Preis von 1610 ℳ in die Hände von Herrn Gustav Kettenbrecher.

r. **Tairnbach**, 27. Jan. **(Freiwillige Feuerwehr.)** Da in unserer Gemeinde noch keine freiwillige Feuerwehr besteht, hat es Herr Georg Zutavern-Wiesloch in anerkennenswerter Weise übernommen, die Männer unserer Gemeinde zu einer Gründungsversammlung zusammenzurufen. In klaren, sachverständigen Ausführungen behandelte er die Bedeutung und den Wert dieser Einrichtung und so darf auf ein gedeihliches Weiterentwickeln und Emporblühen der jungen Wehr gehofft werden.

— **Eberbach**, 27. Jan. **(Todesfall.)** Gestern starb hier unerwartet rasch Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Stadt- und Landboten", Wilhelm Krauth.

= **Eberbach**, 26. Jan. **(Besitzwechsel.)** Das frühere Krauth'sche Hammerwerk im Mühlgrund, zuletzt Eigentum der in Konkurs geratenen Firma Gebr. Backfisch ging heute für 25 000 Mark an eine auswärtige Firma über, die angeblich beabsichtigt einen der bisherigen Teilhaber als Geschäftsführer zu bestellen. Im Interesse der Arbeitsuchenden wäre es zu begrüßen, wenn der Betrieb in diesem Werk bald wieder aufgenommen würde.

= **Mosbach**, 27. Jan. **(Neue Kirche.)** Nachdem am Mittwoch die katholische Kirchengemeindevertretung einstimmig ihre Zustimmung dazu gegeben hatte, bei der katholischen Pfälzer Kirchenschaffnei ein Darlehen von 20 000 Mark aufzunehmen, wurde gestern der Kauf des 49.7 Ar großen Bauplatzes im Schloßgarten des Hotels Link zur Erstellung eines Kirchenneubaues, eines Pfarrhauses und eines Schwesternhauses mit Kinderschule und Gemeindesaal rechtskräftig abgeschlossen.

♂ **Osterburken**, 27. Jan. **(Eine Bauernhochschule.)** Zur Gründung einer Bauernhochschule im Frankenland fand hier eine sehr stark besuchte Versammlung statt, in der Inspektor Steinbauer aus Buchen einen Bericht über den Stand der Bauernhochschulbewegung im Reich und in Baden erstattete. Nach einem Vortrag des Lehrers Schweizer über „Das deutsche Landvolk im heutigen Staat" und einer sehr regen Aussprache, wurde die Bauernhochschule für das badische Frankenland gegründet; eine größere Anzahl von Gemeinden traten sofort bei. Es wurde bekanntgegeben, daß der erste Lehrgang gesichert ist.

= **Tauberbischofsheim**, 26. Jan. **(Aus der katholischen Kirche.)** Aus dem badischen Frankenland ist immer eine große Anzahl Priester hervorgegangen. Die fünf Kapitel Buchen, Krautheim, Lauda, Tauberbischofsheim und Walldürn stellen zur Zeit 269 Geistliche in Baden d. i. 15,2 Prozent des Gesamtklerus der Erzdiözese Freiburg.

‡ **Rastatt**, 27. Jan. **(Im Stadtrat.)** In seiner letzten Sitzung beschloß der Stadtrat im Hinblick auf die bevorstehenden zahlreichen Neuerstellungen von Straßen und die ausgedehnten Ausbesserungsarbeiten eine Motorstraßenwalze anzuschaffen, wofür die erforderlichen Mittel in den Voranschlag des neuen Rechnungsjahres eingestellt werden. Für die hiesigen städtischen Schulen soll im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung gesunder Zähne für die Entwicklung der heranwachsenden Jugend ein Schulzahnarzt bestellt werden, dessen Aufgabe darin besteht, periodisch festzustellen, ob und welche Mängel bei den einzelnen Schülern bestehen, wovon die Eltern dann durch die Schule zur Herbeiführung der erforderlichen Behandlung zu verständigen sind. Zur Erbauung eines Erholungsheims für Gemeindebeamte in Ueberlingen wird dem Verbande der Gemeindebeamten Badens in Karlsruhe, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, ein verzinslicher, seinerzeit zurückzuzahlender Beitrag von 3000 ℳ zugesagt.

= **Rastatt**, 27. Jan. **(Von der Seuche frei.)** Nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird die Abhaltung des Schweinemarkts in Rastatt wieder gestattet. Ausgeschlossen vom Markte bleiben nach wie vor Personen aus der verseuchten Gegend.

= **Oppenau**, 27. Jan. **(Feuer.)** Nachdem vergangenen Freitag schon auf der Zuflucht infolge eines Kamindefekts im ersten Stockwerk Feuer ausgebrochen war, wurde am Samstag nachmittag im zweiten Stockwerk wiederum ein Brand entdeckt, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Es gelang aber, des Feuers Herr zu werden, so daß kein umfangreicherer Schaden entstand.

:=: **Lahr**, 26. Jan. **(Aufwertung.)** In entgegenkommender Weise will nach einem Bescheide an den hiesigen Ortsausschuß des Deutschen Hypothekengläubiger- und Sparschutzverbandes unser Elektrizitätswerk die Obligationsschulden aufwerten. Es werden aufgewertet die Obligationen A vom 1. 4. 20 auf 50 G.M., B vom 1. 1. 22 auf 20 G.M. und C vom 1. 4. 22 auf 10 G.M. für je 1000 Mark Nennwert. Es käme dieses einer Aufwertung von über 80 Prozent des Goldmarkwertes der Obligationen gleich. Sollte ihre Einlösung in diesem Jahre nicht mehr möglich sein, so erfolgt eine fünfprozentige Verzinsung der so aufgewerteten Beiträge ab 1. Januar des Vorjahres.

:=: **Oberweier**, A. Lahr, 26. Jan. **(Musikverein.)** Unser Ort hat nun auch seinen Musikverein, dem bisher 120 Personen als Mitglieder beitraten. Die Gründungsversammlung wählte in den Vorstand: Gerber Krebs, Bürgermeister Späth, Ratschreiber Cromer und Zigarrenpresser Huck. Die nötigen Instrumente konnten durch Gelegenheitskauf günstig angeschafft werden.

⊻ **Ettenheim**, 27. Jan. **(Postmarder.)** Ein Postschaffner aus Mahlberg, der beim Postamt in Dinglingen angestellt war, wurde dabei ertappt, als er einen Brief aus Amerika, der mehrere Dollars enthielt, öffnete und sich das Geld aneignete. Eine bei ihm vorgenommene Haussuchung förderte belastendes Material zutage. Obdem ungetreuen Beamten noch weitere Verfehlungen zur Last fallen, muß die Untersuchung ergeben.

st. **Freiburg**, 26. Jan. **(Weinbaukurs des Badischen Weinbau-Instituts.)** Wiederum hat hier das Badische Weinbau-Institut einen stark besuchten viertägigen Kursus über die wichtigsten Fragen des Rebbaues und den Anbau der Weinberge aus Würzlingen und Setzholz, Rebenzüchtung und Rebenveredelung, Rebkrankheiten, Bekämpfung der Rebschädlinge und dergl. abgehalten. Es nahmen daran über 180 Winzer aus allen badischen Weinbaugebieten teil; als Lehrsaal war der Hörsaal des Botanischen Instituts zur Verfügung gestellt worden. Vielseitig, überaus lehrreich und anregend, dem Verständnis der Zuhörer angepaßt, waren die Ausführungen des Direktors Dr. Müller und der übrigen Beamten des Weinbau-Instituts; von großer Wichtigkeit für die Winzer war der Vortrag des Oekonomierats Dr. Müller von der Badischen Landwirtschaftskammer, der u. a. auch über die Handelsverträge, über die Reblausgefahr usw. sprach. Die sich fast jedem Vortrag anschließenden Lichtbilder erläuterten und vertieften das Verständnis für manche schwierige Frage des neuzeitlichen Rebbaues und hielten die Aufmerksamkeit der Teilnehmer bis zum Schlusse wach. Eine Reihe von Lichtbildern der wichtigsten badischen und sonstigen deutschen Weinbaugebiete beschloß die Vorträge, denen eine Kostprobe der Erzeugnisse des Hybridenweines, Eigenbau des Weinbau-Instituts, folgte. Dem Dank der von dem Kurs hochbefriedigten Teilnehmer, gaben mehrere Teilnehmer beredten Ausdruck mit dem Versprechen, die gewonnenen Kenntnisse recht bald in die Praxis umsetzen zu wollen.

= **Lörrach**, 26. Jan. **(Schutz dem Isteiner Klotz.)** Ein hiesiges Blatt weiß zu melden, daß in den nächsten Tagen die Waldparzelle des Hungerberges von der Gemeinde Istein auf längere Zeit zur Nutznießung an zwei Interessenten verpachtet werden soll. Es sei nun zu befürchten, daß diese Interessenten von der Großindustrie vorgeschoben seien, um eine Ausbeutung der dortigen Bodenwerte zu erreichen. Es handle sich aber bei dem Hungerberg um ein wertvolles Stück eines badischen Naturdenkmals und an den berühmten Naturseltenheiten des Isteiner Klotz dürfe nicht Raubbau getrieben werden. Die Gemeinde und der Staat werden aufgefordert, den Isteiner Klotz zu schützen.

= **Villingen**, 27. Jan. **(Jubiläum des Klosters Maria Tann.)** Gestern feierten die Schulbrüder von Maria-Tann das 200jährige Bestehen ihrer Kongregation. Diese wurde 1725 von Johann von Lasalle gegründet zum Zweck der Erziehung der Jugend. Im September 1923 zählte die Genossenschaft über 16 000 Mitglieder und 69 000 Schüler. Sie unterrichtet in aller Welt an Volks- und Mittelschulen. Das Kloster Maria-Tann zu Villingen und Unterkirnach, mitten im Stadtwald ungemein idyllisch gelegen, war früher ein Kurhotel und wurde nach dem Krieg von den aus Elsaß-Lothringen vertriebenen Schulbrüdern erworben und zu einem stattlichen Kloster ausgebaut. Es ist heute das Mutterhaus der deutschen Provinz der Kongregation.

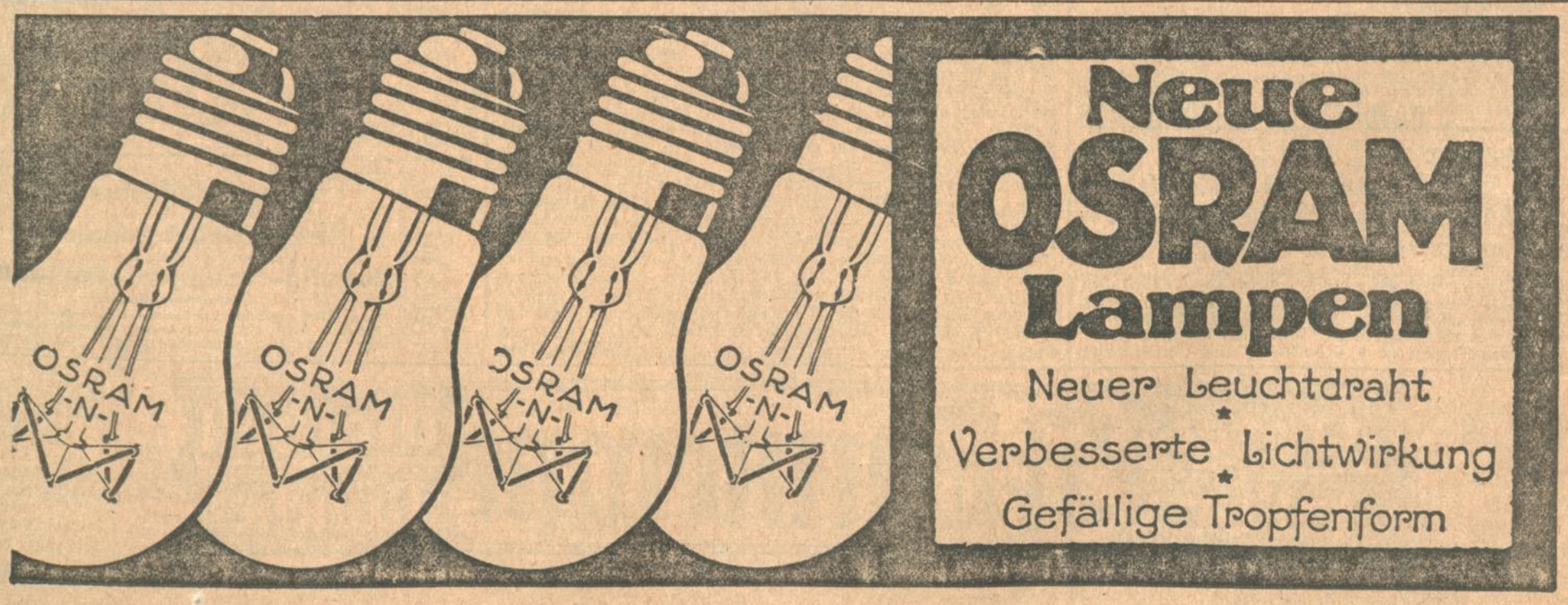
⊞ **Singen a. H.**, 27. Jan. **(Wohnungsnot. — Wartsaalmisere.)** Die Wohnungsnot ist hier besonders groß und ihre krassen Auswüchse schreien nach Abhilfe. Nun haben sich auf einer Versammlung des Mietervereins die hiesigen Baugenossenschaften, die Organisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter zusammengeschlossen, um auf dem Wege der Selbsthilfe vorwärts zu kommen. Durch Staats- und Gemeindehilfe, Privatkapital, namentlich aber durch die Beiträge der Mitglieder sollen die notwendigen Mittel aufgebracht werden. — Daß ein Bahnhof vom Range und der Größe Singens keinen Wartesaal 1. und 2. Klasse hat und der Wartesaal 3. Klasse nur durch die Perronsperre zu erreichen ist, bedeutet namentlich im Winter eine Rücksichtslosigkeit gegen das reisende und wartende Publikum. Vor allem die ausländischen Reisenden halten manchmal mit herber Kritik nicht zurück. Durch Aufbau des Mittelgebäudes und durch Verlegung der Kanzleien, die mit dem Verkehrsdienst nicht direkt zusammenhängen, ließe sich diese Härte beseitigen.

= **Sipplingen**, 27. Jan. **(Autounfall.)** Das Personenauto der Radolfwerke in Radolfzell stieß bei einer Straßenkurve zwischen Sipplingen und Ludwigshafen a. S. auf einen Baum und wurde stark beschädigt. Der Chauffeur erlitt schwere innere Verletzungen, während die übrigen vier Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Der Unfall scheint auf das Versagen der Bremse zurückzuführen sein.

Gerichtszeitung.

⚒ **Bruchsal**, 27. Jan. **Ein schwerer Junge** ist der neulich aus dem hiesigen Zuchthaus entsprungene Sträfling Wilhelm Wiegele aus Rüppurr. Er hatte, wie seinerzeit gemeldet, bald nach seinem Ausbruch in der Kunstseidenfabrik Schwetzingen einen Einbruch verübt. Die Seidenballen, die gestohlen worden waren, konnten wieder aufgefunden werden. Wiegele wurde auf der Kaiserstraße in Karlsruhe festgenommen. Wiegele wurde wegen des Einbruchsdiebstahls und wegen eines anderen Einbruchs, den er vor 5 Jahren in Karlsruhe verübte, zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten verurteilt. Im ganzen hat er jetzt noch 11 Jahre Zuchthaus abzusitzen.

= **Konstanz**, 27. Jan. **(Gefängnisstrafe für einen Milchfälscher.)** Die hiesige Strafkammer verurteilte den 31 Jahre alten verheirateten Kaufmann Hermann Gremmelsbacher von Villingen wegen Milchfälschung zu 100 ℳ Geldstrafe und zwei Monate Gefängnis, sowie Veröffentlichung des Urteils.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 28. Januar 1925.

Großer Brand in der Amalienstraße.

Das Lager einer Lebensmittelgroßhandlung ausgebrannt.

Gestern abend 7 Uhr 32 Minuten wurde die Feuerwache nach dem Hause Amalienstraße 79 gerufen, wo im Hinterhaus im Lager der Firma „Isch" Julius Schnepf, Lebensmittelgroßhandlung Feuer ausgebrochen war. Bei Eintreffen der Feuerwache schlugen die Flammen bereits aus allen Teilen des etwa 50 Meter langen Fachbaues und da die Gefahr des Uebergreifens auf die Nachbargebäude bestand, wurde um 7 Uhr 50 Minuten „Großfeuer" gemeldet und die 3. Kompagnie unter Hauptmann Muser und die 5. Weckerlinie alarmiert. Der Brandherd in dem dreistöckigen Gebäude wurde nun von der Feuerwache und der 3. Kompagnie unter Leitung des ebenfalls auf dem Brandplatz anwesenden Oberkommandanten der Karlsruher Freiw. Feuerwehr, Haußer, gemeinsam mit mehreren Schlauchleitungen bekämpft. In den unteren Räumen des Lagers fand das Feuer in den dort aufgelagerten Lebensmittelvorräten, Holz und Kohlen reichlich Nahrung. In der Autogarage ist ein Lastkraftwagen dem Feuer zum Opfer gefallen. Anscheinend ist der Brand schon vor 7 Uhr auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in den unteren Räumen ausgebrochen und erst von Hausbewohnern bemerkt worden, als der Rauch und die Flammen aus dem Dachgiebel hervorschlugen. Nach 9 Uhr war die Gefahr einer Ausdehnung des Brandes beseitigt und die Weckerlinie und die Feuerwache konnten wieder einrücken.

Die Firma ist durch den Brand des Lagergebäudes, in dem sich keine Wohnungen und keine Büroräumlichkeiten befanden, aber Lebensmittel in großer Zahl aufgestabelt waren, schwer geschädigt. Es sind u. a. verbrannt größere Mengen Tee, Margarine, Linsen, Erbsen, Bohnen, Reis, Kakao. Im Zwischenstock lagerten etwa 1000 Kilo Nudeln und Makkaroni und vor allem abgepackte, versandfertige Waren („Isch"-Tee). Wertvolle Kupferstiche der beiden Inhaber der Firma, der Herren Clement und Schnepf, sind ebenfalls ein Raub der Flammen geworden. Etwa Zweidrittel des ganzen Gebäudes ist abgebrannt, während der vordere Teil weniger in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Am Brandplatz waren u. a. Polizeidirektor Hauser und Bürgermeister Schneider, der städt. Dezernent für Feuerlöschwesen, erschienen. Eine große Menschenmenge umsäumte den Brandplatz, der in weitem Umkreis abgesperrt war.

★

Störungen in der elektrischen Beleuchtung. Seit einigen Tagen machen sich Unregelmäßigkeiten in der elektrischen Stromzuführung recht unangenehm bemerkbar. Innerhalb von vier Tagen ist es schon zweimal vorgekommen, daß das elektrische Licht plötzlich erlischt, um dann nach kürzerer oder längerer Pause wieder aufzuflammen. Diese Störungen sind umso unangenehmer, als sie während der Geschäftszeit auftreten. Besonders peinlich ist das Aussetzen des elektrischen Stromes für Zeitungs-Unternehmungen, bei denen das Fertigstellen der Zeitung oft von wenigen Minuten abhängig ist. Durch kurze Unterbrechungen des Stromes entstehen aber, da das flüssige Blei in den Gießkesseln der Setzmaschinen schnell erkaltet, leicht Verzögerungen, die die rechtzeitige Ablieferung der Zeitungen an die Züge sehr gefährden oder gar unmöglich machen. Aber auch in anderen Geschäften — wir denken dabei vor allem an die großen Warenhäuser — kann eine Unterbrechung der Lichtzufuhr schwere Nachteile im Gefolge haben. Selbstverständlich wissen wir, daß auch das Elektrizitätswerk gegen „Eingriffe einer höheren Gewalt" nicht gefeit ist; aber es ist sonderbar, daß gerade bei uns diese Eingriffe so oft zu verzeichnen sind.

Die Beobachtung der Sonnenfinsternis. Wie wir schon mitgeteilt haben, konnte die Sonnenfinsternis am 24. Jan. auch in Karlsruhe beobachtet werden. In Ergänzung der ersten Mitteilung wird uns noch von einem Leser mitgeteilt: „Mein Standpunkt war der obere Rundgang der evangelischen Stadtkirche. Bis etwa 2 Minuten vor oder nach 5 Uhr war die Sonne durch eine dichte Wolkenwand unseren Blicken entzogen, trat aber zu diesem Zeitpunkt aus den Wolken hervor. Die Zunahme der Finsternis konnte von uns mit den geschwärzten Gläsern deutlich beobachtet werden, bis zum Untergang der Sonne, was immerhin noch etwa 20 Minuten dauerte. Längst brannten unten auf dem Marktplatz die Lichter, und die ganze Gegend war in Dunkel gehüllt, als wir immer noch beobachten konnten."

— **Ein nettes Wortspiel.** Dieser Tage kam aus Rußland die Meldung, daß der frühere General Kuropatkin im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Der Tod dieses Russengenerals weckt die Erinnerung an ein Wortspiel, das mit dem Namen getrieben wurde. Kuropatkin war im russisch-japanischen Krieg Oberbefehlshaber der russischen Truppen. Auf japanischer Seite stand ihm General Kuroki entgegen. Als die Russen von den Japanern geschlagen waren, wurde aus dem General Kuropatkin ein Kurokipacktin.

::: **Auf der Badischen Luftfahrtausstellung,** die in Karlsruhe vom 31. Januar bis 8. Februar in der Ausstellungshalle stattfindet, wird neben Flugzeugen, Modellen, Luftschiffteilen usw. auch das Luftbild in großem Rahmen der Oeffentlichkeit gezeigt. Insbesondere Baden und Württemberg werden reichhaltig in Luftaufnahmen vertreten sein. Im Interesse der Heimatkunde ist es begrüßenswert, daß einmal diese lehrreiche Aufnahmen gezeigt werden können. Nachdem infolge des Friedensvertrags in den letzten Jahren nur so selten einmal ein Flugzeug über Baden zu sehen war, wird diese Ausstellung sich sicher eines regen Besuches auch aus der Umgebung von Karlsruhe erfreuen dürfen. Auch wäre es wünschenswert, wenn seitens der Schulverwaltungen die mittleren und höheren Klassen geschlossen in die Ausstellung geführt würden, zumal dann die Ausstellung den jungen Besuchern erklärt werden wird. Die Ausstellung ist von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet und enthält auch einen Erfrischungsraum.

Die Krankenkasse der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten in Baden, Sitz Karlsruhe, Nowackanlage 19, hielt am 25. Januar 1925 im Saale des Kaffee Nowack eine außerordentliche Mitgliederversammlung unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Reichsbahnrat Trautmann, ab, die aus allen Kreisen der Beamtenschaft gut besucht war. Es handelte sich dabei hauptsächlich um neue Vorschläge des Vorstandes, der die Kasse neu aufbaut und wesentliche Verbesserungen ab 1. Januar 1925 vorsieht. Neben Erhöhung der Leistungen sind weiter vorgesehen gegenüber bisher Wochenhilfe und Sterbegeld: Die Vorschläge des Vorstandes wurden nach eingehender Erörterung einstimmig angenommen.

Letzte Erinnerung: Vergessen Sie nicht, daß übermorgen, Freitag, den 30. Januar, abends 6 Uhr, die planmäßige Frist zur Erneuerung der Lose für die **Haupt- und Schlußziehung der 24. (250.) Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie - Jubiläumslotterie -** abläuft. Es wär unverantwortlich, wenn jemand sein Los zu dieser Hauptziehung verfallen lassen würde, in der Gewinne von 500 000 RM., 300 000 RM., 200 000 RM., 150 000 RM., 100 000 RM. und zahlreiche andere Gewinne ausgespielt werden, die heute ein Vermögen bedeuten. Bei der anhaltend starken Nachfrage nach Losen besteht die Gefahr, daß über nicht rechtzeitig erneuerte Lose sofort anderweit verfügt werden muß. Ziehungsbeginn am 6. Februar. A366

Das Reisen wird wieder ein Vergnügen

Der neue deutsche Schlafwagen. — Eigene Abteile für jeden Reisenden. — Die Ordnung und Sauberkeit in den Zügen.

Am Sonntag abend ist der von Ingenieur Bode in Kassel konstruierte neue Schlafwagen der Mitropa in den D-Zug Berlin-München eingestellt worden. Es darf gesagt werden, daß diese Neukonstruktion den schönsten und praktischsten Schlafwagen darstellt, der augenblicklich in den Eisenbahnzügen des Erdballs läuft, und daß auch Amerika nichts Derartiges aufzuweisen hat. Die grundlegende Aenderung besteht darin, daß jeder Reisende über ein eigenes Schlafwagenabteil verfügt. In den Schlafwagen alter Konstruktion war das nur bei den Reisenden erster Klasse der Fall.

Der neue Wagen weist vier Abteile erster Klasse auf. In der Längsrichtung ist ein bequemer Klubsessel zur Aufstellung gebracht, der der Breite eines Bettes entspricht. Will der Reisende vor dem Schlafengehen noch die Zeitung lesen, so macht er es sich in diesem Klubsessel bequem, klappt ein Tischchen auf, streckt die Beine von sich und vertieft sich in seine Lektüre. Wenn er sich zur Ruhe begeben will, so klingelt er dem Schlafwagenbeamten, der im Handumdrehen den Klubsessel in ein Bett verwandelt, das sich ebenfalls in die Längsrichtung des Wagens erstreckt. Fast noch ein wenig besser daran sind die Inhaber eines Abteils zweiter Klasse, deren der Schlafwagen 14 aufweist. Sie sitzen genau so im Klubsessel, der aber in diesem Falle keine Verwandlung durchzumachen braucht. Das Bett zweiter Klasse liegt ein wenig erhöht, in der Querrichtung des Wagens und greift über den Mittelgang (denn dieser Wagen hat nur einen Mittel- und keinen Seitengang) hinweg. Der Reisende erhebt sich also von seinem Sessel und steigt in das bereits gemachte Bett hinein, das er vermittels einiger mit weichem Velour gepolsterten Stufen erreicht. Eine weitere große Annehmlichkeit besteht darin, daß in dem neuen Wagen der Reisende es nicht mehr nötig hat, gesenkten Kopfes, gekrümmten Rückens seinen ihm vom Schaffner in das Abteil gebrachten Morgenkaffee zu schlürfen. Zwischen den Schlafwagenabteilen stehen in geschickter Anordnung vier gedeckte, mit Blumen geschmückte Frühstückstische, die 12 Personen auf einmal die Möglichkeit gewähren, ihr Frühstück mit derselben Bequemlichkeit einzunehmen, wie im Speisewagen.

Der „Bode-Wagen" ist zwei Meter länger als die Wagen alter Konstruktionen und faßt im ganzen 18 Personen gegen bisher 16. Auch auf Ehepaare, die gemeinsam reisen wollen, ist gebührende Rücksicht genommen. Sie können zwei Abteile zweiter Klasse belegen, die durch eine Tür miteinander verbunden sind. Der Wagen hat eigene Warmwasserheizung, ist mit Handbremse, Luftdruckbremse und Luftsaugebremse ausgerüstet und ist vollkommen aus Eisen erbaut. In der Mitte des Ganges befindet sich das Abteil des Ueberwachungsbeamten, was eine gute Uebersicht über den Verkehr im Schlafwagen ermöglicht. Die Mitropa beabsichtigt, den Wagen versuchsweise ein halbes Jahr lang auf der Strecke Berlin—München laufen zu lassen. Eine allgemeine Einführung dieser Wagenart wird davon abhängig gemacht, wie sich das reisende Publikum zu der Neuerung stellt. Für schriftliche Mitteilungen der Reisenden über ihre persönlichen Erfahrungen wird die Mitropa dankbar sein.

* * *

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung mit:

Die Reichsbahnverwaltung ist andauernd bestrebt, die früher bei den deutschen Reichsbahnen allgemein anerkannte Ordnung und Sauberkeit in den Zügen und auf den Bahnhöfen restlos wieder herzustellen. Hierzu gehört u. a. die glatte Abwicklung des Verkehrs auf den Bahnhöfen, die Sauberkeit der Abortanlagen, die sofortige Entfernung von Anschriften und Zeichnungen anstößigen oder politisch aufreizenden Inhalts an den Wänden und Türen dieser Räume sowie der Abteile, die Reinigung und Pflege der Personenwagen, die sorgfältige Durchführung der Bestimmungen über Frauen-, Nichtraucher- und Raucherabteile in den Zügen, die ordnungsmäßige Beschilderung der Wagen. Das Eisenbahnpersonal ist daher nochmals zu größtem Eifer bei der Erreichung dieses wichtigen Zieles angehalten worden. Gegen Eisenbahnbedienstete, die sich hierbei Nachlässigkeiten zuschulden kommen lassen, wird eingeschritten werden.

Die Deutsche Reichsbahn hat den dringenden Wunsch, dem reisenden Publikum in jeder Beziehung wieder die Annehmlichkeiten eines wohlgeordneten Eisenbahnbetriebes bieten zu können und würde es dankbar anerkennen, wenn sie in diesem Bestreben auch von den Reisenden selbst durch williges und verständnisvolles Befolgen der allgemeinen Verkehrsvorschriften unterstützt würde.

In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß von Reisenden, die sich grobe Verfehlungen gegen die Sauberhaltung der Personenwagen zuschulden kommen lassen, die tariflichen Reinigungsgebühren erhoben werden können. Bei Beschädigungen sind die höheren Beschädigungsgebühren einzuziehen.

Es wäre wünschenswert, wenn das reisende Publikum die Eisenbahnverwaltung soweit unterstützte, daß auf lässige Mitreisende von den Fahrgästen erzieherisch eingewirkt wird.

Aus dem Vereinsleben.

≡ **Gewerbeverein Karlsruhe.** Der Gewerbeverein Karlsruhe veranstaltete vor einigen Tagen einen zahlreich besuchten, recht interessanten Abend im Saal 3 des Kolosseums. In den einleitenden Begrüßungsworten gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr und wies auf die derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse hin. Neben der Behandlung von den das Handwerk und Gewerbe angehenden wirtschaftspolitischen und berufsständischen Fragen, hat der Gewerbeverein es sich angelegen sein lassen, ein Winterprogramm vorzusehen, das allgemein interessierende Vorträge und auch unterhaltende Zusammenkünfte bringen wird. Herr Hugel führte alsdann in eindrucksvollem und unterhaltendem Vortrag an Hand von zahlreichen, sehr schönen Lichtbildern die Zuhörer in den mittleren und unteren Schwarzwald: herrliche Landschaftsbilder boten sich den Augen des Wanderers und des Sportmannes, abseits von dem Großstadtgetriebe schlägt sein Herz in Gottes freie Natur, gekräftigt kehrt er zurück zu seiner Berufsarbeit. In dankenswerter Weise verlieh der Karlsruher Bäckermeister-Gesangverein unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Konrad durch mehrere, der Stimmung angepaßte herrliche Schwarzwaldlieder, dem Unterhaltungsabend ein besonders schönes Gepräge. Die allgemeine Befriedigung der Teilnehmer zeugt von dem schönen Verlauf der Veranstaltung.

⊙ **Die Hauptversammlung des Karlsruher Männerturnvereins** am 17. Januar im Gartensaal des Moninger gab einen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr. Durch den Tod wurden entrissen die Mitbegründer und Ehrenmitglieder Karl Heintz und Theodor Schmidt, die Mitglieder Hermann Mörber, Albert Jäger und Hilde Biegler. Der Verein wird ihnen ein ehrendes Angedenken bewahren. Die turnerische Tätigkeit des Vereins mag wohl an Mannigfaltigkeit alle früheren Jahre übertroffen haben. Die tiefgehenden, zu den Idealen Jahns zurückflutenden, neueren Strömungen der Deutschen Turnerschaft haben mit Macht auch den Männerturnverein erfaßt. Das 2. Jugendtreffen führte 50 unserer Jugendturner und -turnerinnen nach Marburg und anschließend auf achttägiger Wanderung durch den Spessart und an den Main. Die persönlichen Beziehungen zu dem Jugendführer Neuendorff wurden durch seinen Besuch in Karlsruhe am 29. September erneuert. Durch ihre Eigenart traten aus dem Rahmen der Schauturnen heraus ein Reigenabend und die turnerischen Vorführungen „Neue Wege der Körpererziehung" am 2. und 3. April. Einen Einblick in die Uebungsstunden der Knaben und Mädchen unter Leitung von Tw. Kübler und Fräulein Weber gab die Elternstunde des 9. November. Diese Veranstaltungen waren gleichsam der Vortakt für die Vorführung im Konzert am 15. Dezember, welche als „Wege und Ziele der Turnschule des Karlsruher MTV." bezeichnet waren. Am 13. Kreisturnfest in Konstanz beteiligte sich der Verein von 16. bis 18. August mit Turnern und errang unter Führung des Oberturnwarts K. W. Maier in der Freiübungsgruppe wie am hohen Reck die höchste Anerkennung neben guten Ergebnissen im Einzelwetturnen. Von Gau- und andern Veranstaltungen wurden mit bestem Erfolg besucht das Gaujugendturnen in Linkenheim am 15. Januar unter Führung von Durst und Kübler, das Volksturnen in Hagsfeld am 22 Juni, am 6. Juli Gernsbach und schließlich noch das Kinderturnen in Knielingen am 29. Juni. Innerhalb des Vereins fanden volkstümliche Wettkämpfe unter Turnwart Volk auf dem Vereinsplatz statt. Bei den Reichsjugendwettkämpfen wurden sämtliche Teilnehmer des Vereins Sieger. Studierende des Vereins beteiligten sich beim Hochschulsportfest hier und in Marburg. Eine humorvolle Anwendung fand das Turnen im wohlgelungenen Zirkusfest unter Leitung des Ehrenvorstandes Baumann. Der Turnbesuch in der Halle war im wesentlichen der gleiche wie im Vorjahr. Eine Erweiterung wurde durch die Gründung zweier Frauenabteilungen geschaffen, die unter Oberturnwart K. W. Maier und Turnwart Neuberth wöchentlich einmal in der Goetheschule turnen. Alle Besuche im Berichtjahr, sämtliche Zweige des Jahnschen Turnens eingerechnet, übersteigen die Zahl 41 000. Diese Zahl kann immerhin einen Begriff geben von der großen Arbeit, welche die Leiter und Vorturner in freiwilliger und gemeinnütziger Dienstbarkeit verrichten. Von dem Turnen im weiteren Jahnschen Sinne wurde das Schwimmen an einem Wochenabend in fünf Riegen im Friedrichsbad betrieben. Wanderungen wurden außer von den Erwachsenen auch in recht erheblicher Weise (Marburgfahrt) von den Jugendturnern und -turnerinnen ausgeführt. An den Spielreihen beteiligten sich unter Spielwart Neuberth 4 Faustballmannschaften, darunter eine der Meisterklasse, 5 Trommelballmannschaften, darunter der Meister des X. Turnkreises, 3 Handballmannschaften, darunter eine der Meisterklasse. Außerhalb dieser Mannschaften herrschte gleichfalls ein reger gegen das Vorjahr gesteigerter Spielbetrieb. Die Fechter unter Sutter und Beha nahmen neben dem schweren Säbelfechten die leichteren Waffen der D. T. auf, um eine Beteiligung an den Wettkämpfen der D. T. zu ermöglichen.

Der engere Vorstand, der Turnausschuß und der Turnrat hatten reiche Arbeit. Der letztere, aus welchem der Wanderwart ausschied, wurde durch die Hauptversammlung wiedergewählt. Neu kam dazu Herr Laible als Wanderwart, Frl. Lörcher und Zink als weitere Turnratsmitglieder. Eine neue durchgreifende Aenderung der Satzungen ist im neuen Jahr vorgesehen. Zu den schon im rein turnerischen Teil genannten Veranstaltungen traten noch Vorträge, Familienabende, Weihnachtsfeiern und verschiedene andere gesellige Unterhaltungen, Tieabende der Jugendturner und solche der Jugendturnerinnen, deren Wimpelweihe und die Sonnenwendfeier. Alle diese Veranstaltungen sorgten dafür, daß in die Kräfte und Formen des Turnens eingehaucht wurde der Odem eines Gemeinschaftsgefühles einer tätigen Lebenslust und einer Freude an der Arbeit zum Wohle des Vaterlandes. — Der Verein beginnt diese Arbeit gleich zu Beginn des neuen Jahres (am 26. Januar) mit einer turnerischen Aufführung in der Konzerthalle zugunsten kranker Karlsruher Kinder. Schwa.

Voranzeigen der Veranstalter.

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Heute abend 8 Uhr spricht im Künstlerhaus Bernhard Diebold über „Gespenster und Eroten im modernen Drama". Die Autorität Diebolds ist allgemein bekannt. Daß Diebolds Wort Bedeutung weit über die Tageskritik hinaus hat, ist durch sein Buch „Anarchie im Drama" klar geworden, das Ferdinand Gregori mit Recht als „dramatische Reinigung" bezeichnet hat. Es dürfte jedem, für die Zukunft des Theaters und der Bühnendichtung interessierten Menschen von Wichtigkeit sein, diesen gewiß grundlegenden Vortrag anzuhören.

♪ **4. Kammermusikabend des Voigt-Quartetts.** Auf den heute abend stattfindenden 4. Kammermusikabend des Voigt-Quartetts sei nochmals hingewiesen. Karten sind noch in allen Preislagen in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse erhältlich.

⚒ **Kaffee Bauer.** Auf das heutige Sonderkonzert sei hingewiesen. Kompositionen von Dvorak, Liszt, Wagner und Sarasates Zigeunerweisen bestreiten das vielseitige Programm. (Siehe die Anzeige).

⚔ **Im Café des Westens** findet heute abend 8½ Uhr ein Wunsch-Abend unter Leitung des Kapellmeisters Loretto statt. (Siehe Anz.).

= **Körperform und Seelenkunde.** Man schreibt uns: Noch immer gibt es viele Menschen, die von der großen Bedeutung der Psycho Physiognomik noch nicht unterrichtet sind. Was ist Psycho Physiognomik? Sie ist dasjenige Wissensgebiet, welches aus der äußeren Körper-, Kopf- und Gesichtsform, den seelischen Inhalt, die Talente, das Denkleben, die Willenskraft, ja sogar Krankheiten erkennen lehrt. Wer sich für diese Gebiete interessiert, besuche die Vortragsabende, die von der hiesigen Studiengesellschaft f. Carl Huter's Psycho Physiognomik jeweils Donnerstags veranstaltet werden. Der nächste Vortrag, den Herr Gregor aus Frankfurt a. M. hält, handelt über: „Freiheit des Willens und angeborene Veranlagung. (Siehe Anzeige.)

♪ **Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Zweigverein Karlsruhe.** Man schreibt uns: Der durch seine hervorragenden fachmännischen Veranstaltungen hier bekannte Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten veranstaltet am Montag, 2. Februar, in sämtlichen Sälen der „Eintracht" seinen 1. Maskenball nach dem Kriege. Alle Kostümierungen können zugelassen werden, da kein besonderes Motto dem Fest zu Grunde liegt. Die früher hier so beliebten Veranstaltungen sollen erneut durch diese in einem vornehmen Rahmen gehaltene Ballveranstaltung wieder aufleben. Es wirken zwei Orchester und Schrammelmusik mit.

AUXOLIN **Schuppenbildungen** und den damit verbundenen **Haarausfall behandelt** man am zweckmässigsten mit **Auxolin-Schuppen-Pomade** von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose. Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften. AUXOLIN A1411

Abtei-Likör St. Emmeram Wacholl München

Turnen + Spiel + Sport.

 # Die Verbandswettläufe des Skiklubs Schwarzwald auf dem Feldberg, welche wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse am Samstag und Sonntag nicht abgehalten wurden, finden, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, nunmehr am Samstag, 28. Februar und Sonntag, 1. März, statt. Gleichzeitig kommen auch die Militärläufe um den Schwedenbecher zum Austrag.

— **Der Skiläufer Hannes Schneider verunglückt.** Wie aus St. Anton am Arlberg berichtet wird, verunglückte am Freitag vormittag der bekannte Skifahrer Hannes Schneider während einer Skitour im Moßtal. Schneider war mit seinem Skikurs im Aufstieg zur Klubhütte des Skiklubs Arlberg begriffen. Etwa 20 Minuten oberhalb von St. Anton betrat Schneider eine größere vereiste Platte, über die er mit Fellen hinüber zu kommen glaubte. Er glitt jedoch aus und stürzte eine steile Baumschneise hinab. Während des Sturzes überschlug er sich mehrere Male und kam erst nach 40 Meter bei einem Baum zum Halten. Er erlitt einen Beinbruch und andere Verletzungen. (Hannes Schneider ist als Hauptdarsteller des in allen größeren Städten gezeigten Sportfilms „Das Wunder des Schneeschuhs", zweiter Teil „Die Fuchsjagd" in weitesten Kreisen bekannt geworden.)

li. **Ein Länderspiel Dänemark—Deutschland?** Wie man hört, haben die maßgebenden dänischen Fußballbehörden die Absicht, in diesem Jahr auch gegen die deutsche Nationalmannschaft im Länderkampf anzutreten. Bisher spielten die beiden Nationalen zweimal gegeneinander, und zwar im Jahre 1912 in Kopenhagen und 1913 in Hamburg. In beiden Spielen waren die Dänen mit 3:1 und 4:1 siegreich geblieben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 23. Jan.: Karolina Hettmansperger, 74 Jahre alt, Witwe von Karl Hettmansperger, Portier. — 24. Jan.: Lydia Müller, 46 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Müller, Mechaniker; Christine Henninger, 67 Jahre alt, Witwe von Heinrich Henninger, Schuhmachermeister; August Schmidt, 3 Jahre alt, Vater August Schmidt, Kaufmann; Wilhelm Jourdan, Ehem., 51 Jahre alt, Landwirt; Katharina Bernzott, 89 Jahre alt, Witwe von Martin Bernzott, Weichenwärter. — 25. Jan.: Magdalena Gutzwiller, 65 Jahre alt, Ehefrau von Cosmas Gutzwiller, Schlosser; Susanna von Metternich, 82 Jahre alt, Witwe von Josef von Metternich, Eisenb.-Vorsteher; Pauline Neudold, 28 Jahre alt, Witwe von Julius Neudold, Postkraftwagenführer; Johann Weiler, Witwer, 61 Jahre alt, Landwirt; Karoline Joseph, 79 Jahre alt, Witwe von Friedrich Joseph, Uhrmachermeister. — 26. Jan.: Christian Fünfle, Ehem., 76 Jahre alt, Amtsgehilfe.

Todesfälle. 24. Jan.: Karl Nicklas, Witwer, 68 Jahre alt, Schuhmacher. — 25. Jan.: Frieda Metz, ledig, 17 Jahre alt, Dienstmädchen; Salome Ansel, 76 Jahre alt, Witwe von Ludwig Ansel, Schlosser; Auguste Kirsner, 66 Jahre alt, Witwe von Julius Kirsner, Privatmann. — 26. Jan.: Katharina Seifert, 63 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Seifert, Maler; Berta Siegel, 43 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Siegel, Küfer; Hilda Bauer, 2 Jahre alt, Vater Karl Bauer; Schmied. — 27. Jan.: Barbara Zeitvogel, 77 Jahre alt, Witwe von Anton Zeitvogel, Lokomotivführer; Stefanie Bierthaler, ledig, 22 Jahre alt, ohne Beruf.

Badisches Landestheater
Mittwoch den 28. Januar 7—g. ½10 Uhr. (4.50). D 14; Th.-G. 3001—3400
Liebfrauenmilch.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11. Telefon 2502
Täglich bis einschl. Donnerstag!
Die Tragödie im Hause Habsburg
Anfang der Vorstellungen um 4, 5¼, 7½ u. 9 Uhr
1687

Ein Posten
Teppiche
und Verbindungsstücke in nur courant. hochwertigster Ware
mit gewaltiger Preisermäßigung
gegen Kasse zu verkaufen. 1758
O. Huber, Kaiserstr. 235, Nähe Hirschstraße Kein Laden!

A. REMPP
Spezialhaus für Autobedarf
KARLSRUHE i. B.
Parkstr. 21 / Telefon 1929 1758
Sämtliche Bedarfsartikel
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Eine Schwitzkur
ermöglicht unser
elektrisches Hauslichtbad
überall dort, wo elektrischer Anschluß vorhanden ist

URTEILE:
Das Hauslichtbad leistet mir vorzügliche Dienste. Das Schwitzen mit diesem Apparat ist sehr viel angenehmer als solches, hervorgerufen durch heißen Tee, Wasserflaschen usw. A. W., Zürich.
... Durch die praktische Konstruktion ist es möglich, Teil- und Vollichtbäder damit zu geben. Seine Handlichkeit, sein geringes Gewicht machen das Lichtbad für den Hausgebrauch sehr geeignet. Dr. S., Magdeburg.
Verlangen Sie unsere Druckschrift!
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Technisches Büro Karlsruhe
Kaiserstraße 172. — Fernspr. 752 und 758. 6897a

Privat-Tanz-Zirkel
Einige Herren u. Damen können an einem Anfängerkurs noch teilnehmen. Anmeldung erbeten zw. 5—7 Uhr. B1761
Vorholzstr. 56. II. r. bei Frau Piesse.

Empfehle mein 2008 reichhaltiges Lager in feinen
H. Tintelott-Karlsruhe
Solinger Stahlwaren
wie Taschenmesser, Tischbestecke, Scheren, Alpacabestecke und meine Ia Rasiermesser eig. Fabrikation, sämtliche Rasierutensilien
Hch. Tintelott
Tel. 4182 : Rasiermesserhohlschleiferei : Amalienstr. 43

Automobilisten!
Wir übernehmen laufend:
Das Nachschleifen von unrunden Automobil-Kurbelwellen und Zylindern auf modern. Präzisions-Schleifmaschinen
Die Neuanfertigung von dazu passenden Kolben in eigener Giesserei, sowie von sämtlichen Ersatzteilen.
Als Spezialität: conische und Stirnzahnräder aller Konstruktionen, Verzahnung von Schwungscheiben, Komplette Ueberholungen von Personen- u. Lastkraftwagen aller Systeme bei schneller Lieferung. Schweissen von gerissenen Zylindern. A326
BADENIA AUTOMOBILWERK-AKTIENGESELLSCHAFT LADENBURG A/NECKAR

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Mittwoch, den 28 Jan., abends 8 Uhr spricht im Künstlerhaus
Bernhard Diebold
über
„Gespenster und Eroten im modernen Drama".
Vorverkauf in der Geschäftsstelle A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann & Co., Marktplatz. Mitglieder Mk. 3.— bis 2.—, Nichtmitglieder Mk. 4.— bis 1.— 1568

Zum Merkur, Kriegsstraße 96
Jeden Mittwoch: Schlachtfag.
Reichhaltige Speisekarte.
Vorzügliche Weiß- und Rotweine.
Doppelbock Germanen-Bier u. Pilsner aus der Brauerei Bech-Pforzheim.
1755 Gottlieb Ehret.

„Landsknecht"
1669 Ecke Zirkel und Herrenstraße.
Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch ebenso reiche Auswahl in Stammplatten zu 80 Pfennig.

Aus Vorrat
3 Lagerschuppen
aus Wellblech in den Größen
20 × 12 × 2.90 m
20 × 10 × 2.90 m
15 × 8 × 2.40 m A29
mehrere Auto-Garagen
in verschiedenen Abmessungen, feuersicher, zerlegbar, transportabel, sofort abzugeben
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg Postfach Nr. 318a.
Vertreter: Eduard Mahlmann
Karlsruhe, Draisstrasse 9. Telefon 4224.

JACOB SCHNELLER
Rohprodukten 21564
Durlacherstr. 34 KARLSRUHE Telephon 1597
Ständiger Käufer für sämtliche Sorten
Lumpen, Papier und Altmetalle

Colosseum
Täglich unter Anderem ab 8.45 Uhr
Das phänomenale
MILJUKOWA-BALLETT

Holst. Fleischwaren-Fabrik.
Bitte vollständige — Preisliste — einfordern.
Ia. Holst. Schinkenwurst Pfd. 1.70 M
Ia. Holst. Rot- und Leberwurst Pfd. 1.— M
Ia. Holst. ger. Speck Pfd. 1.40 M
und anderes. Alles eigene Schlachtung.
Spezialität: 9 Pfd. verschiedene Wurstwaren 12.— M und 1.— M Porto. Versand per Nachnahme frei Rendsburg, frei Verpackung, auch an Private. Bei 9 Pfd. je Sorte teilweise Preisermäßigung. Beste Ware, billige Preise. Viele Anerkennungen. A146
H. Loepthien, Rendsburg i. Holst.

An alle Asthmaleidende!
Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten
Das von Ihnen gesandte Heilmittel gegen Asthma und Lungenleiden hat mir geholfen. Fühle mich wie neugeboren. P. L. in P. — Ihr gesandter Lungenbalsam ist sehr vorteilhaft und soll bei keinem Lungenkranken fehlen. Ich erzielte wunderbaren Erfolg damit. J. F. i. C. — Ihr Nymphosan-Trup hat meiner Frau und mir bei hartem Luftröhrenkatarrh gute Dienste getan. Nach nur einmaligem Gebrauch war der quälende Husten verschwunden und die Verschleimung beseitigt. Dieser überraschende Erfolg hat mich veranlaßt, das Mittel meinen Bekannten warm zu empfehlen. K. R. Sch. i. N.
So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben. Best. Bals. Myr. cps. 3% Na benz. 0,1%, Na. br. 2% Ferr. pept. oxyd. liqu aa 5%, Extr. Ma t. 24%, Sacch. 16% f. emuls. Preis pro Flasche M 3.—. Zu haben in Löwenapotheke, internationale Apotheke.
Alleinhers.: Nymphosan A.-G., München 38 L. A188

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
der Verstärkten Kapelle.
Aus dem Programm
„Carneval", Ouverture . . . . . Dvorak.
„Orpheus", symph. Dichtung . . . Liszt.
Fantasie aus d. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" . . . . . Wagner.
„Zigeunerweisen" . . . . . Sarasate
Solist: Kapellmeister Dolezel. 1762

Küchenchef
der im In- und Ausland tätig war, sucht per sofort
Wirtschaft zu pachten.
Angebote unter Nr. R3756 an die „Badische Presse" erbeten

Wollen Sie billig kaufen?
Einige Nickel-**Emailherde** u. **Nähmaschinen** zu Fabrikpreisen. Infolge Umstellung meines Geschäfts. Werner, Schützenstr. 55. 1760

Ladeneinrichtung
gebraucht oder neu, sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 1751 an die „Badische Presse" erbeten.

Café des Westens
Heute abend 8½ Uhr:
Auf vielseitiges Verlangen 1769
Wunsch-Abend
Leitung: Kapellmeister Loretto.

Beteiligung oder Kauf
eines gut eingeführten Geschäfts, gleich welcher Branche.
Off. mit genauen Angaben unt. Nr. W3880 an die „Badische Presse".

Maskenkostüm
Schnittmuster u. Anleitung zur Selbstanfertigung von Kostümen aller Art bei Rudolf Eisen, Karlsr.-Mühlburg, Grabenstr. 6, I. B1749

Eilangebot.
Herrschaftshaus Kriegsstraße 6 Z.-Wohng. bei größerer Anz. sofort günstig zu verk. Umgehd. schriftl. Adressenangeb. nur von Selbstkäuf. u. Nr. 1768 an die „Bad. Presse" erb.

Leicht-Motor
steuerfrei, nicht unter 0.7 St. P. S. kauft B1756
Heck,
Kaiserstraße 124a, II.

Altes Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3774 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Zum Rheingold
— Waldhornstr. 22. —
Heute, sowie jeden Mittwoch
Großes 20633
Schlachtfest
Jeden Donnerstag: Schweinsknöchle.
— Anerkannt vorzügl. Weine —
Gute Küche — Schrempp-Printz-Bier.

Beteiligung
mit 1500 M, später mehr, an Geschäft, od. Uebernahme einer Filiale. Angebote unt. Nr. O3826 an die Badische Presse.

Immobilien

Friseurgeschäft
in gut. Lage sof. zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. O3848 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Eis. Bettstelle mit Matr. und weiß Nachttisch, zu verk. B1768 Amalienstr. 59, S. V.

Auto-Verkauf.
4 Sitzer, mit 2 Notsitzen 8/20 PS., elektr. Licht, 6fach neu bereift, prima Läufer, modern, preiswert im Auftrag zu verkaufen B1778
Hellmann, Augartenstr. 41. Tel. 4279.

Auto!
Orix-Viersitzer, 6/15 PS., Baujahr 1914, bequeme, ebene Karosserie, schöne Kindl-Lederpolsterung und Karbidlicht, sehr gut erhalten, prima Läufer u. Pneuseiner, gegen klein. 3 Sitzer zu tauschen od. zu verkaufen für 2600 M. Angebote unter B3851 an die „Bad. Presse" erb.

6000 Mark
auf 1. Hypothek auf prima Haus mit großem Garten gesucht. Steuerwert 40 000 M. Angebote unt. Nr. F3840 an die Badische Presse.

Haus
in guter Lage, gegen bar zu kaufen gesucht. Nur genaue Angebote werden berücksichtigt. Angebote unter Nr. C3863 an die Badische Presse.

Häuser
u. Geschäfte vermittelt M. Busam, Herrenstr. 88

Landhaus
6 Zimmer mit 800 qm Garten, bei Ettlingen, in schöner Lage des Albtals, 1914 erbaut, sofort beziehbar, zu verkaufen. Angebote oder Auskunft unt. B3691 in der Badischen Presse.

Vertiko u. Schrank
poliert u. gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Æ3833 an die Badische Presse.

Wer gibt
ein Schlafzimmer und Küche auf wöchentl. Teilzahlung. Angeb. u. F3864 a. d. Bad. Presse.

Gatoneinrichtung,
fast wie neu (dunkel Mahagoni) bestehend aus: 1 Sofa mit Umbau, 1 Silberschrank, 2 kl. Tische (rund und viereckig) m. Perlmuttereinlage, 2 Polstersesseln und vier Stühle darunter 2 mit Seitenlehne zu verk. Preis 1500 M
Näheres unter Nr. 364 durch die Bad. Presse.

Kunst- u. Handelsmühle
mit neu eingerichteter, ganz moderner Mühleneinrichtung, Wasser- und elektr. Kraft; tägliche Leistungsfähigkeit 150 Zentner, zu verkaufen; Angahlung Mk. 50000.—; im übrigen günstige Zahlungsbedingungen durch A3.5
Julius Veit, Gütermakler,
Freiburg i/Br., Kaiserstr. 124.

2 Roßhaarmatratzen, 3teilig, neu, zu verkaufen. Näheres Welzienstr. 20a, 4. Stock. B1754

Großer gebr. Leimofen zu verk. B1764 Schreinerei Kübler Rintheim, Hauptstr. 18.

Kapitalien

500 Mark
gegen sehr guten Monatszins nur von Selbstgeber sofort zu leihen gesucht. Angebote unt. W3808 an die Bad. Pr.

Einfamilienhaus.
Villa am Turmberg, Durlach, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1252
Zu erfragen bei Lehrer, Durlach, Seboldstraße 8.

Suche B1769
Piano
sowie Herren- u. Damenfahrrad von Privat z. k. Nähe Wendel-Bruchsal Postlagernd.

Speisefahrstuhl
10 m hoch, zu verk. Händelstr. 18. B1728

Sporthaus Brannath
Karlsruhe 1752
Durlacher Tor.
Billigste Bezugsquelle.

Briefumschläge
stets vorrätig
Druckerei d. Bad. Presse.

200 M v. Selbstgeb. geg. gute Sicherh. u. Zins auf 5 Woch. gesucht. Angebote unt. Nr. G3865 an die Badische Presse.

1000 Mark
von Beamten gegen Sicherheit u. Zins zu leihen gesucht (möglichst v. Selbstgeber.) Angebote u. Nr. W3870 an die Badische Presse.

200 Mark
sofort auf zwei Monate von Selbstgeber gesucht, geg. gute Sicherheit. Angebote u. Nr. C3837 an die Badische Presse.

Garten
(Bauplatz), 410 qm, im Weiherfeld zu verkaufen. Angebote unter C3861 an die „Bad. Presse".

Wenig gebrauchter **Flügel** (möglichst Stutzflügel) zu kaufen gesucht
angeb. unt. Nr. H3675 a. d. „Badische Presse".

Gut erhaltener B1775
Handwagen
6—7 Zentner Tragkraft zu verkaufen Preis 30 M Sofienstr. 61, IV. Anzusehen von 6 Uhr abends.

Auto-Kaufgelegenheit.
Mercedes-Sport 28/95 PS, Viersitzer, Vierradbremse, fast neu, mit allen Neuerungen, Wanderer, 5/15 PS, Zweisitzer mit hinterem, großem Gepäckraum, für Reisenden gut geeignet, äußerst preiswert zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 1750 an die „Badische Presse" erbeten.

Ein neuer Marktwagen
zu verkaufen. Zu erfragen bei B1762
Chr. Nübel, Schmiedemeister, Ludwig-Wilhelmstr. 9.

Küchen-Büfett
mit Tisch, neu, weiß, äußerst billig zu verkauf. Werner, Sofienstraße Nr. 168. B1755

Ein sehr gut erhaltener
Rohöl-Motor
5—7 PS. zu verkaufen. Zu besichtigen bei Emil Hotz, Ettlingen, Schöllbronnerstr. 41. B3854

Pferdegeschirr
neu u. gebrauchte, verschied. größere Chaisengeschirre, Sofa, Chaiselongue, Diwan zu verkauf. Teilzahlg. gestattet. A. Weber, Sattlerei, Rudolfstraße 19. B1753

Gebr. Handwagen, 4rädrig, weg. Platzm. bill. zu verkauf.: Göthestraße 37, 2. Stock. B1759

Damenrad, ganz ausnahmsweise billig zu verk. Wielandtstraße 20, part. Irion. B1682

Eleg. dunkler Anzug feine Maßarbeit, modern gearbeitet, wie neu, 30 M, dunkl. Ueberzieher 10 M, feiner Gehrock mit Weste u. Klappzylinder Nr 56, für 7 M. B1763 Herrenstr. 20, 1 Tr. r.

Getr. Ueberzieher, f. 12 bis 13 J. alt. Knab. bill. zu verkauf.: Ortlep, Marienstr. 25, III. B1737

Damen-Maskenkostüme, 2 davon bereits neu, billig zu verl., evtl. zu vkf., 1 älteres f. 10 M zu vkf. Ostendstraße 10, 3. Stock, rechts. B1747

Tiermarkt

Eine großträchtige, auch zum Fahren geeignete
Kuh
sowie zwei B1693
Läuferschweine
sind zu verkaufen.
Karlsruhe-Rüppurr, Rastatterstraße 16.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Lage auf dem Metallmarkt.

Um die Wiedereinführung des Metall-Terminhandels. Pfundkurssteigerungen und Metallpreise. — Wachsender Jahresbedarf.

Von unserem fachmännischen M.-Mitarbeiter.

Die gesteigerte Aufnahmefähigkeit der deutschen Metallindustrie hat in der letzten Zeit an der Börse das Problem der Wiedereinführung des Termin-Metallhandels in den Vordergrund des Interesses gestellt. Leider wirken einer sofortigen Wiedereinführung des Zeithandels noch einige technische Schwierigkeiten entgegen, über deren Beseitigung in den interessierten Kreisen bereits seit einiger Zeit eifrig beratschlagt wird. Wenn nicht alles täuscht, werden sich diese in absehbarer Zeit wieder überwinden lassen, sodaß bald wieder an der Börse auf spätere Sichten gehandelt werden kann. Eine Verminderung des Risikos für die weiterverarbeitende Industrie wäre damit gegeben. Andererseits ist trotz der guten Beschäftigung der deutschen Messingwerke, der Drahtindustrie, der Accumulatoren- und Bleiwarenfabriken und der übrigen deutschen metallverarbeitenden Industrien der deutsche Konsum im letzten Jahre noch um 50—65 Prozent, gegenüber dem Friedensverbrauch zurückgeblieben, entgegen dem gesteigerten Verbrauch des Auslandes. Die Tendenz am Metallmarkt war trotzdem wegen des veränderten Auslandsbedarf bis in den letzten Tagen fest. Erst in der letzten Woche hat sich ein leichter Preisrückgang für Metalle bemerkbar gemacht, der von London ausging. Große englische Verkäufe bildeten die Ursache. Es ist aber anzunehmen daß die englischen Veräußerungen nur deshalb erfolgt sind, um die englischen Metallhändler mit Bargeld zu versehen. Denn durch das weitere Steigen des englischen Pfundes entsteht diesen Firmen ein großer Gewinn, wenn sie in Pfunden anstatt in Metall liegen. Der englische Preisrückgang ist also deshalb nur scheinbar, denn bei der Steigerung des Pfundes muß bei gleichbleibenden internationalen Metallpreisen eine Verbilligung der englischen Preise eintreten. Aus diesem Grunde kann man für die zukünftige internationale Preisgestaltung weiterhin fest sein; dies umso eher, als Anzeichen aus Amerika darauf hindeuten, daß die Preissteigerungen weitergehen werden.

Am Kupfermarkt wirkten die verschiedensten Gründe auf die bisherigen Preissteigerungen ein. Wohl ist die Weltproduktion um 40 Prozent gegen 1913 gestiegen. Dieser Produktion steht aber ein gesteigerter Verbrauch gegenüber. So verwendete Amerika allein 100 Prozent Kupfer mehr als 1913. Bei anderen Staaten bewegen sich die Steigerungssätze zwischen 30 und 50 Prozent. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß die Kupferausbeute wächst, dadurch werden große Preissteigerungen für Kupfer zukünftig unwahrscheinlich. Die Nachfrage nach Kupfer blieb in der letzten Zeit gut. In Deutschland wird ein großer Bedarf für die mehr oder weniger einsetzende Elektrifizierung der Eisenbahnen erwartet. So plant bekanntlich die Berliner Stadtbahn, anstatt der Eisenbahnzüge, die Einführung elektrischer Wagen. Auch die fortschreitende Modernisierung der Betriebe wird noch eine Menge Kupfermaterial erfordern. Der letzte Berliner Preis für Kupfer lag gegen die Berliner Notiz vom 24. Dezember 1924 unverändert mit 140,50 per 100 Kilo. Auch in Amerika blieb der Preis stabil; nur in London war aus den bekannten Gründen Kupfer schwächer. Die Welterzeugung in Blei betrug ca. 1 250 000 Tonnen. Den deutschen Bedarf kann man auf 95 Tonnen jährlich schätzen. Die deutschen Bleiwerke haben durch die gute Beschäftigung der chemischen Fabriken, der Kabelwerke und durch die allgemein günstige Aussicht für eine rege Bautätigkeit gut zu tun. Für die Bleipreisgestaltung machen sich die australischen Verschiffungsschwierigkeiten ungünstig bemerkbar. Die australische Produktion betrug 14 Prozent der Welterzeugung. Der deutsche Bleipreis bewegte sich rückläufig. Blei wurde am 24. Dezember 1924 in Berlin noch mit 85—86 M gehandelt, während es zuletzt nur noch 80—81 M bedang. Trotzdem ist der deutsche Bedarf groß geblieben.

Die Welterzeugung in Zink wird auf ca. 950 000 Tonnen geschätzt, wovon Amerika jährlich, ähnlich wie bei Blei, ca. 50 Prozent produziert. Es herrscht wachsender Konsum. Der Rückgang der sichtbaren Vorräte ist insbesondere auf die Einfuhrtätigkeit Deutschlands, Frankreichs und Englands zurückzuführen. Die Nachfrage für Zink wird wahrscheinlich anhalten, da in sämtlichen Ländern ein lebhafter Absatz eingetreten ist. Nicht zuletzt wirkt auch die technische Entwicklung neuer Elektroden für galvanische Elemente und der stärkere Verbrauch billiger Zinkgußwaren bei der Steigerung der Nachfrage mit. Im übrigen muß Deutschland besonders nach dem Kriege viel Blei einführen, weil es seine oberschlesischen Zinkgruben und die Zinkhütte Moresnet verloren hat. Der letzte Berliner Preis für Original Hüttenrohzink betrug 75½—76½ M und war unverändert gegen den entsprechenden Tag im Vormonat. London notierte auch hier niedriger; Amerika zeigte nur eine geringe Differenz. Der Zinnmarkt liegt in Europa im Gegensatz zu Amerika ruhig. Die europäische Weißblechindustrie ist schlecht beschäftigt, während die amerikanischen Weißblechwerke verhältnismäßig über einen großen Auftragsbestand verfügen. Der letzte Berliner Preis für 99 prozentiges Zinn lautet auf 515—525 M per 100 Kilo. Aluminium ist in den letzten Wochen etwas im Preis gestiegen. Die weiterverarbeitende Aluminiumindustrie ist sehr gut beschäftigt; die Produktion der deutschen Rohaluminiumwerke ist deshalb für längere Zeit ausverkauft. Die englischen Preise zogen ebenfalls leicht an weil die amerikanische Automobilindustrie große Bestellungen gemacht hatte.

Vom französischen Eisenmarkt.

Paris, 25. Januar.

Bei ziemlich ruhiger Geschäftslage unterliegt der französische Eisenmarkt augenblicklich zwei nach entgegengesetzten Richtungen wirkenden Tendenzen. Die deutsche Zollsperre für die lothringischen Erzeugnisse bewirkt durch deren völliges Einströmen auf den französischen Markt eine Vermehrung des Wettbewerbs, die sich in einer Zügelung der Preise äußern muß. Die französische Industrie strebt natürlich nach einem Ersatz der deutschen Kundschaft; aus taktischen Gründen werden jetzt kleine Abschlüsse — so wenn jetzt 5000 To. französisches Roheisen nach Philadelphia geliefert werden konnten — an die große Glocke gehängt, um den Druck der prekären lothringischen Situation auf die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen möglichst zu entspannen. Dieser vorgetäuschte Optimismus der Industriepresse kann natürlich Sachverständige nicht in die Irre führen.

Die andere Tendenz, die sich jetzt in der französischen Eisenindustrie auswirkt ist das verständliche Bestreben der Erzeugerwerke die Belastung aus der am 1. Januar in Kraft getretenen Eisenbahntariferhöhung durch entsprechende Erhöhung ihres Preisniveaus nach Möglichkeit auszugleichen. Die Frachtsätze selbst sind zwar nur um 7.4 Prozent vermehrt worden jedoch hat man die Abfertigungsgebühren mancherlei Art verdoppelt, was sich natürlich am meisten, da jeweils nur einmal erhoben, für die kürzesten Strecken äußert. So behaupten die Eisenwerke für ihren Rohstoffbezug eine Mehrbelastung von durchschnittlich über 20 Prozent (für den deutschen Tributkoks allein sogar etwa 40 Prozent). Schon der Preis frei Grenze selbst des deutschen Reparationskokses erfährt ab 1. Februar eine geringfügige Erhöhung um 1 Fr. 15 auf 139 Fr. 40 (statt bisher 138 Fr. 25) frei Sierck, zuzüglich der „Orca"-Spesen also künftig 144 Fr. 90, weil der Abgabepreis des deutschen Hüttenkokses an die französischen Abnehmer von der „Orca" auf der Basis eines durchschnittlichen Lieferpreises des französischen Kokses kalkuliert wird. Die Frachterhöhung hat noch die weitere Folge der Einschränkung der Verkaufszonen, was eine reichlichere Konkurrenz auf engerem Raum, d. h. sinkende Preistendenz bedeutet. Im Sinne der Erhöhung der Selbstkosten sich äußern, muß auch die jetzt in Fluß gekommene Lohnbewegung der französischen Bergarbeiter. Jedoch wird auch hierdurch nicht etwa eine verstärkte Nachfrage der Kundschaft ausgelöst, sich noch zu den heutigen Preisen einzudecken, weil der Minister der öffentlichen Arbeiten letzter Tage seine Bereitschaft erklärt hat, in eine Revision der am Monatsanfang eingeführten Frachttarife eintreten zu wollen. Für den Fall einer Frachtverbilligung bliebe natürlich erst recht die entschiedene Baissetendenz wirksam, die sich aus dem vertragslosen Zustand mit Deutschland ergibt.

Roheisen wurde, nach der vorläufigen Statistik, im Monat Dezember in Frankreich ungefähr 665 000 To. (etwa 20 000 To. mehr als im November) erzeugt, davon 473 000 To. Thomasroheisen und 128 000 To. Gießereiroheisen. Für jetzige Abschlüsse sind die Werke mit Berufung auf die Frachterhöhung, entschieden auf eine Preissteigerung aus. Saulnes verlangt für Februar-Lieferung für P.L. Nr. 330 Fr., P.L. Nr. 4 328 Fr., P.L. Nr. 5 326 Fr.; jedoch ist es bei anderen Werken noch sehr wohl möglich bei 315 Fr. für gute Qualität Nr. 3 anzukommen. Hämatit liegt sogar eher schwächer; aus dem Zentrum erfolgten Angebote ab Werk zu 408—410 Fr. Die Gesellschaft Comentry-Fourchambault et Decazeville produziert zur Zeit in ihrem Ofen in Montlucon etwa 1200 To. Hämatit-Gießereieisen und in Decazeville 1500 To. Hämatit-Frischereieisen monatlich. — In Eisenverbindungen behaupten sich die Preise trotz sehr ruhigen Geschäfts: Spiegel 1—12 Prozent 540 Fr., 18—20 Prozent 600 Fr.; Ferromangan 1525—1550 Fr., alles frei Bestimmungsort.

Stähle und Walzprodukte gingen aus den französischen Werken im Dezember ungefähr 594 000 To. hervor (gegen 557 000 To. im November). Halbzeug wird unter allgemeiner Konkurrenz angeboten: Thomas-Blooms 10—20 Fr., Thomas-Knüppel 430—440 Fr.; Knüppel in halbharter Martin-Qualität 590—600 Fr. (gegen 575 Fr. vor einigen Wochen). Handelswalzprodukte werden mit 510—520 Fr. ab Ostfrankreich angeboten. Träger notieren 480—490 Fr., sind jedoch gelegentlich schon zu 470 Fr. erhältlich; Auslandspreis Pf. St. 5.10 (Pf. St. 5.12), je nach Profil. Auf dem Schienenmarkt werden die amerikanischen Abschlüsse der deutschen Werke (Interborrough Rapid Transit Comp. Newyork und Ford) lebhaft bemerkt.

Der Blechmarkt liegt durchweg sehr ruhig bei von neuem weichenden Preisen. In Ostfrankreich wird Feinblech mit 1000—1050 Fr. und Grobblech mit 660—680 Fr. auf Wagen ab Werk angestellt. Bei einer Vergebung der Staatseisenbahnen für Feinblech kamen die niedrigsten Angebote aus dem Saargebiet; Stahlbleche Bo von 1 Millimeter Dicke frei Paris 155 Fr., 15/10 Millimeter frei Sotteville 132 Fr. 90; 1 Millimeter frei Saintes 140 Fr.; 2 Milimeter frei Orléans 110 Fr. 50, je 100 Kilogr.

Der Drahtmarkt umgekehrt liegt nach wie vor äußerst fest und die Preise neigen weiter zur Hausse. Walzdraht notiert 620—650 Fr. ab Werk, bei sehr weiten Lieferfristen.

Die englische Währungspolitik.

v. D. London, 23. Januar.

In einer Versammlung der Barclays Bank machte der Präsident Goodenough über die Entwicklung der englischen Währung einige Ausführungen, die umso bedeutsamer sind, als Goodenough bereits der Wortführer der Regierung in Finanzangelegenheiten war. Die Rückkehr des englischen Pfundes zur Goldparität ist eine Sache, die bestimmt ist. Die einzige Frage, die dabei noch besteht ist die, wenn die Parität erreicht sein wird. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte dieser Zeitpunkt jedoch nicht mehr allzu fern sein. Dadurch, daß die Freundschaft der Vereinigten Staaten uns dabei unterstützt, sind wir sogar in der Lage, die Wiederherstellung des freien Goldmarktes vorzusehen. Es ist allerdings notwendig, daß dabei gewisse Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, da unter Umständen ein Abfluß unserer Goldreserven um eine Erhöhung des Zinsfußes eintreten wird. Diese Befürchtung und Gründe wirtschaftlicher Natur lassen es geboten erscheinen, von einer plötzlichen Wiederherstellung der Goldparität abzusehen und eine langsamere, vorsichtige Entwickelung zu erstreben. Von unseren Kapitalien befinden sich mehr als drei Milliarden Pfund im Auslande und diese Kapitalien bieten neben unserem Außenhandel die besten Garantien, daß uns die Durchhaltung eines offenen Goldmarktes möglich sein wird, sobald die Goldparität wieder hergestellt sein wird. Auf die Einwirkungen des Goldmarktes auf die Wirtschaft eingehend, betonte Goodenough, daß eine Erhöhung der Geldsätze äußerst schädlich wirken würde, da sie die augenblicklichen Aussichten auf eine Besserung der industriellen Lage wieder zerstören werde. Die Entwicklungsmöglichkeiten in der Industrie bezeichnet er als gut, notwendig sei jedoch, daß die Ertragsfähigkeit der Werke bis an die Grenze der Möglichkeit erschöpft werde und daß die strengsten Sparmaßnahmen durchgeführt würden.

Russische Eisenbahnpläne.

Wie die „Riga'sche Rundschau" meldet, soll der vor drei Jahren erörterte Plan einer direkten Verbindung Sibiriens mit dem Weißen Meer aufgenommen werden. Ein Korrespondent der „Times" weiß interessante Einzelheiten über Verhandlungen zu berichten, die die Sowjet-Regierung mit einer russisch-deutschen Gruppe wieder aufgenommen habe. Es handelt sich um den Bau einer Eisenbahn von Petropawlowsk durch den Ural nach der Tscheschkaja-Bucht (Meerbusen an der Nordküste von Rußland im nördlichen Eismeer). In den Verhandlungen, die seinerzeit unterbrochen wurden, soll die Firma Krupp eine führende Rolle spielen. Das Deutsche Haus stütze sich auf amerikanische Kapitalisten, die van der Bilt'sche Interessen und die Standard Oil Company vertreten. Das Zustandekommen der Verhandlungen sei einem lettischen Ingenieur, Herrn Blaubert, zuzuschreiben, dem ein beträchtlicher Anteil an verschiedenen Verhandlungen seit 1918 zufalle. Offenbar hatte anfänglich Krupp kein genügendes Vertrauen in den Bestand des Sowjet-Regims, um sich in ein so riesiges Unternehmen einzulassen das schätzungsweise 1 Milliarde Goldmark erfordern würde. Die Bolschewisten ermächtigten dann Herrn Blaubert, mit der Firma Krupp erneut in Fühlung zu treten. Direktor Sorge unterstützte den Plan lebhaft und die Firma sandte eigene Ingenieure nach Rußland, um ergänzende Untersuchungen anzustellen. Diese wurden sehr geheim ausgeführt, und es wurden mit den Bolschewisten Verhandlungen aufgenommen über Garantien und rechtliche Fragen, welche die Besitzrechte der künftigen Konzessionäre betrafen. Krupp schien nach den Bedingungen, die die Bolschewisten boten, den Plan für durchführbar zu halten und tat sich nun nach weiterem Kapital um. Die Firma gewann die Unterstützung deutscher Kapitalgruppen und der bereits erwähnten Amerikaner, und hofft nun, den Plan ohne andere Beteiligung (ausgenommen natürlich der russischen) verwirklichen zu können. Die Standard Oil Company hatte im Jahre 1923 in dem Gebiete Untersuchungen nach Oel angestellt. Ende 1924 gewann das Unternehmen Gestalt und möglichermeise, so meint der Korrespondent der „Times", wird man in naher Zukunft von einer großen Konzession hören.

Wochenbericht über die Saarwerte.

Saarbrücken, 27. Januar.

Der kleinen Geschäftsbelebung von der Monatsmitte war nur kurze Dauer beschieden. Das Geschäft, insofern man überhaupt von einem solchen reden kann, behauptet sich auf dem in der Vorwoche erreichten Kursniveau. Friedrichthaler Eisen, das vom 13. bis 15. d. M. um 20 Prozent angezogen war, ist nicht weiter gegangen; ebensolchen Stillstand verzeichnen, die zuletzt einigermaßen gefragten Passage Kaufhaus, Elag, Landwirtschaftliche Maschinen und Saarbrücker Hypothekenbank-Aktien. Umgekehrt ist auch der Rückgang bei Trapp und Trumpf (wohl infolge Zurückhaltung der Inhaber) nicht weitergegangen. Bei Piton war die auffällige Verlustbilanz (100 996 Fr. Defizit per 30. Juni, bei 355 744 Fr. Roheinnahmen) kursmäßig seit längerem ausgewertet. Per Saldo der Woche verzeichnet Saar-Elektro einen weiteren kleinen Aufstieg um 3 Prozent (jetzt 64 Prozent G., 68 Prozent B.) während Ehrhardt & Sehmer 2 Prozent verlor und Pharma-Saar 5 Prozent einbüßte (vermutlich wegen der für die demnächstige G.-V. vorgeschlagenen Umwandlung von Stammaktien der Verwaltung in Vorzugsaktien). Der Anleihemarkt bleibt fortgesetzt ohne Geschäft, in Anbetracht der Vernichtung der Aufwertungshoffnungen durch die Saarregierungsvorlage. Man bemerkt im Saargebiet in den letzten Tagen eine gewisse Geldflüssigkeit, die wesentlich aus dem Saarhandel stammt, der seinen Erlös aus dem Verkauf besonders deutscher Waren nicht sofort in französischer anlegen möchte, weil man noch immer auf eine Abmilderung der Zollabschnürung vom übrigen Deutschland im Fortgang der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hofft. In Saarwerten möchte man aber solche vorübergehend verfügbaren Mittel am allermenigsten anlegen, weil man gar nicht weiß ob im Bedarfsfall die Möglichkeit zum Verkauf dieser unsicheren Papiere besteht.

Bassermann u. Co., Schwetzingen. Das Grundkapital wurde auf 507 500 Rentenmark umgestellt, eingeteilt in 25 000 Aktien zu je 20 R.-M.

Gebr. Seifert u. Co., G. m. b. H., Eberbach. Durch Gesellschafterbeschluß wurde das Stammkapital von 1 Million PM. auf 5000 RM. umgestellt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Freigabe der Einfuhr in der Tschechoslowakei.

Wie uns die Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim, mitteilt, ist ab 2. Januar 1925 auf Grund einer Kundmachung des Handelsministers vom 27. Dezember 1924 die Einfuhr nachstehender Waren freigegeben worden:

Kaffee, Tee, Feigen, Zitronen, Limonien, Zedratfrüchte, Orangen, Zitronen, Limonien Zedratfrüchte und Orangen in Salzwasser eingelegt; Pistazien, Mandeln, Johannisbrot, Kastanien, Pinienkerne oder Zirbelnüsse, ausgeschälte; Granatäpfel; Walnüsse und Haselnüsse, reife; Obst n. b. b., frisches, feines Tafelobst; feine Tafelgemüse; Tomaten, gesalzen in Salzwasser oder in Essig eingelegt, in Fässern; Mohn; Naturbutter; Olivenöl (Tafelöl und Sulfuröl), Tomaten, Fische, Milch und Sahne hermetisch verschlossen; Korkabfälle; Künstliche Drechsler- und Schnitzstoffe; Schwefelkies (Pyrit); Talk; Süßholzsaft, eingedickt; Essenzen — ätherische Oele aus Agrumen, Zitrusöl, Zedratöl, Zitronenöl, Orangenöl Mandarinenöl, Bergamottenöl; Rinden andere, Wurzeln, Blätter, Blüten, Früchte usw.; Kastanienholzextrakt; Benzoe, Manna, Damarhar und Kopalharz; Seide abgehaspelt oder fitiert, auch gezwirnt, gefärbt; Floretseide, auch gezwirnt, gefärbt; Besen aus Hirsestroh, auch mit Handgriff; Strohgeflechte und Spangeflechte; Kautschukteig; Steinplatten von der Stärke von 16 cm oder weniger aus Alabaster, Marmor oder Serpentin; Zink zum Walzen von Zinkblechen; Maschinen für die Vorbereitung und Verarbeitung von Seide, Seidespinn- und Zwirnmaschinen; Mandolinen und Guitarren; Schwefel, auch gemahlen und Schwefelblüte; Antimon, metallisches; Quecksilber (ausgenommen Phosphor); Borsäure roh gereinigt; Weinsäure und Zitronensäure; zitronensaures und weinsaurer Kalk.

*

Die Möbelhalle auf der Frankfurter Frühjahrsmesse. Durch Fertigstellung des Hauses der Moden, mit dessen Errichtung unverzüglich nach der Herbstmesse vergangenen Jahres begonnen wurde, ist dem Messeamt Frankfurt a. M. die Möglichkeit gegeben, zur kommenden Frühjahrsmesse (1. bis 22. April: Technische Messe; 19. bis 22. April: Allgemeine Messe) der Möbelgruppe auf dem eigentlichen Messegelände im Brennpunkt des Messeverkehrs die geeigneten Räume zur Verfügung zu stellen. Diese Gruppe war bisher in der Gewerbeschule außerhalb des eigentlichen Messegeländes untergebracht gewesen. Der Eingang zur neuen Möbelhalle liegt am Haupteingang des Messegeländes und ist daher für die Einkäufer besonders leicht erreichbar. Infolge dieser überaus günstigen Unterbringung der Möbel, die auch einen Fortschritt auf dem Gebiet der von der Frankfurter Messe ausgegangenen Branchenkonzentration darstellt, darf damit gerechnet werden, daß zur kommenden Frühjahrsmesse die Aussteller der Möbelgruppe gute Erfolge werden buchen können.

Industrie und Handel.

Basaltwerk Katzenbuckel, G. m. b. H. in Waldkatzenbach. Das Stammkapital wurde von 200 000 PM. auf 10 000 RM. umgestellt.

Bürsten, Pinsel und Roßhaar-Industrie A.-G. in Buchen. Durch Beschluß der außerordentlichen G.-V. wurde das Grundkapital auf 50 000 RM. umgestellt, eingeteilt in 2500 Aktien zu je 20 RM.

a. **Mittelbadische Eisenbahnen, A.-G. in Lahr (Baden).** Die Verwaltung beantragt bei der am 17. Februar stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des bisher 90 000 RM. betragenden Aktienkapitals auf 500 000 RM. durch Ausgabe von 410 neuen Stammaktien à 1000 RM.

Erste Deutsche Ramiegesellschaft-Verpächterin in Emmendingen. In der G.-V. wurde das Aktienkapital auf 1 800 000 RM umgestellt.

Erste Badische Edelbranntweinbrennerei Albert Wolff u. Co. (Klosterbrennerei) G. m. b. H. in Emmendingen. Das Stammkapital der Gesellschaft wurde auf 20 000 RM umgestellt.

Oberrheinische Bankanstalt A.-G., Filiale Waldshut. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften aller Art im In- und Auslande. Das Grundkapital beträgt 400 000 Gm., eingeteilt in 4000 Aktien zu 20 Gm., sowie 1600 Aktien zu 200 Gm. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gebr. Grieshaber G. m. b. H., Triberg. Das Stammkapital wurde auf 200 000 Mark herabgesetzt.

Gebr. Grieshaber G. m. b. H., Triberg. Das Stammkapital wurde auf 200 000 Mark herabgesetzt.

Firma Buche, Lauble u. Co., Triberg. Das Stammkapital wurde auf 150 000 Rm. umgestellt.

Kaiser, Wernath u. Cie., Schonachbach. Das Stammkapital wurde auf 200 000 Mark heraufgesetzt.

Säge- und Imprägnierwerke Ach-Linz, G. m. b. H. in Ach-Linz. Gegenstand des Unternehmens sind Erwerbung und Betrieb eines Sägewerks und Imprägnierwerks in Ach-Linz. Stammkapital: 10 000 Rentenmark.

a **Rhenania, Verein Chemischer Fabriken A.-G. in Köln — Chemische Fabriken Kunheim u. Co., A.-G. in Berlin.** Die Aufsichtsräte beider Gesellschaften, die in Mannheim-Wohlgelegen und Mannheim-Rheinau Zweigfabriken unterhalten, haben beschlossen, den im Laufe des Februar 1925 stattfindenden außerordentlichen Generalversammlungen die Genehmigung eines langfristigen engen Interessengemeinschaftsvertrags vorzuschlagen. In Erweiterung des im Juni 1924 geschlossenen Abkommens sollen in Zukunft die beiden Unternehmungen einheitlich geleitet werden. Zu diesem Zwecke werden die Verwaltungsorgane einheitlich gestaltet. Die neue Gemeinschaft wird insgesamt über 14 in Mittel- und Süddeutschland, im Rheinland und an der Elbmündung liegende Fabriken sowie über eine Reihe von Nebenbetrieben (Schwerspatbergwerke, Kalksteinbrüche u. Phonolithbrüche usw.) verfügen. Die Verwaltungen versprechen sich von dem Zusammenschluß wesentliche wirtschaftliche Vorteile, die insbesondere durch Zusammenfassung von Einzelbetrieben, Austausch von wissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Erfahrungen angestrebt werden. Dabei sollen die bisherigen Beziehungen zu in- und ausländischen Konzernen im Gemeinschaftssinne gepflegt und ausgebaut werden. Die von der Gemeinschaft erzielten Gewinne sollen im Verhältnis von 5 (Rhenania-verein) zu vier (Kunheim) geteilt werden. Weiter wurde vom Aufsichtsrat der Rhenania-Verein Chemischer Fabriken, A.-G., Köln, die Goldbilanz per 1. Januar 1924 genehmigt, die ein Reinvermögen der Gesellschaft von 22,4 Mill. M ergibt. Demzufolge wird der Generalversammlung der Antrag vorgelegt werden, das Grundkapital im Verhältnis von 16⅔:1 umzustellen und auf 20,1 Mill. RM. Stammaktien und 300 000 RM. Vorzugsaktien unter Reservestellung von 3 Mill. M zu bemessen. Das Friedenskapital der seit dem Jahre 1920 vereinigten Firmen Rhenania und Mannheimer Verein betrug 11,3 Mill. M (Rhenania 6, Mannheimer Verein 5,3 Mill. M). Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabriken Kunheim u. Co., A.-G., Berlin, beschloß, eine Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10:1 auf 16 Mill. RM. unter Reservestellung von 1,6 Mill. RM. vorzuschlagen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wellblechbau.

In den letzten Jahren hat der Wellblechbau eine immer größere Bedeutung gewonnen. Durch seine praktischen Eigenschaften ist er für viele Zwecke im Industrie- und Wirtschaftsleben unentbehrlich geworden.

Ein Wellblechhaus besteht im wesentlichen aus einzelnen Wellblechfeldern mit Winkeleisenumrahmung, die beim Aufstellen des Gebäudes nur zusammengestellt und durch Schrauben verbunden werden. Auch ein Nichtfachmann kann die Wellblechhäuser nach einer schriftlichen Anweisung aufstellen. Fundamente sind nicht erforderlich. Die gewünschten Fenster und Türen werden in die Teilwände eingesetzt.

Das im Vollbade feuerverzinkte Wellblech hält allen Witterungseinflüssen stand und erfordert weder äußeren Anstrich noch sonstige Unterhaltungskosten. Weiter gewährleistet die Wellblechkonstruktion Diebessicherheit, Schutz gegen Ungeziefer und Feuersgefahr. Der letzteren Eigenschaft wegen werden Wellblechbauten mit Vorliebe in der chemischen und Textil-Industrie verwendet, sogar ganze Fabrikanlagen aus Wellblech hergestellt.

Neben den Wellblech-Lagerschuppen sind auch Maschinen- und Kesselhäuser, Arbeit-Wohn- und Schlafhäuser aus Wellblech allgemein bekannt. Besonders sei darauf hingewiesen, daß die als Spezialität hergestellten Autogaragen aus Wellblech in den letzten Jahren durch die obigen allgemein anerkannten Vorzüge eine große Verbreitung gefunden haben. Alle diese Konstruktionen können innen mit Holz ausgekleidet werden. Unter Umständen kann jedes Haus mit Leichtigkeit auseinandergenommen, transportiert und an anderer Stelle ohne jede Beschädigung wieder aufgestellt, wie auch durch Einbau, Verstellen und Herausnehmen von Zwischenwänden nach Belieben zu anderen Zwecken nutzbar gemacht werden.

Die herstellende Firma, Gebr. Achenbach, G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg, macht auf Wunsch kostenloses Angebot mit Entwurf und Kostenanschlag. Vertreten in die Firma im hiesigen Bezirk durch **Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Drais-Straße 9, Tel. 42**

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.) Schluß- und Nachbörse. Am Schluß der Börse setzte sich eine allgemeine Befestigung besonders am Montanaktienmarkt durch. Essener Steinkohlen schlossen mit 102 (plus 5), Hösch Stahl mit 118 (plus 8), Kölner Essen mit 124 (plus 6,5), Harpener mit 162,5 (plus 3). Der Markt der chemischen Werte gestaltete sich uneinheitlich. Elberfelder schlossen mit 28,5, Höchster Farben mit 25,5, Oberkoks mit 54,25. Auch Schiffahrtswerte zogen leicht an. Kosmos 24 (plus 1,5). Am Bankenmarkt schlossen Berliner Handelsgesellschaft mit 174,50 und Reichsbank mit 82,25. Zu erwähnen wären ferner Anglo-Guano, die um 5 Proz. wieder auf den Anfangskurs von 144,5 fielen. Dagegen Berlin-Karlsruher nach anfänglicher Abschwächung gut befestigt, 146¾. Auch Petroleumwerte leicht befestigt, ebenso Elektrowerte, von denen Schuckert mit 79,5 und Siemens mit 72 schlossen. Felten Schlußkurs 47, ausländische Renten lagen abgeschlossen. Felten Schlußkurs 47, ausländische Renten lagen abgeschwächt, ebenso die heimischen Renten. Kriegsanleihe schloß mit 0,8 3prozentige Konsols mit 1,27½, 23er K-Schatzanweisungen mit 1,92½.

Berlin, 27. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Kassamarkt.** Die Tendenz blieb uneinheitlich. Besonders favorisierte Papiere vermochten nennenswerte Kursgewinne zu erzielen, so A.-G. für Verkehrswesen plus 7,25 und Bremer Vulkan plus 5,75, Chemische Buckau plus 2,75, Eckert Maschinen plus 2, Deutsche Schachtbau plus 2. Unter den Terrainaktien gewannen Neu-Westend plus 23. Niedriger lagen Braunschweiger Maschinen minus 3, Flensburg Schiff minus 2,5, Chem. Industrie Gelsenkirchen minus 7, Bremer Oel minus 2,37, Erdmannsdörfer Spinnerei minus 2.

Auch Sachwerte lagen nicht einheitlich, doch überwogen hier die Abschwächungen. Anhalter Roggen minus 0,05, Berliner Hypothekenbank Gold unverändert, Getreiderentenbank minus 0,04, Fürth Gold minus 0,2, Görlitzer Steinkohle plus 0,25, Preußische Kaliwerte plus 0,05, Preuß. Roggenwerte unverändert.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 27. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Im Anschluß an die gebesserten Schlußkurse verkehrte die Abendbörse in freundlicher Stimmung bei ruhigem, aber zurückhaltendem Geschäft. Die Börse wies wiederum Erholungen auf, ohne indes einen größeren Umfang anzunehmen. Die Besserungen hielten sich meist im Rahmen von 0.25—0.50 Prozent. Am Rentenmarkt setzten sich bei geringstem Geschäft die Abgaben fort. Für Kriegsanleihen, für die der amtliche Kurs mit 0,800 festgesetzt wurde, kam es im Verlaufe zu neuem Angebot, so daß im Freiverkehr ein Kurs von 0.780 zu hören war. Auslandsrenten lagen geschäftslos. Montan-, Chemie- und Elektrowerte lagen ruhig bei gebesserten Kursen. Felten standen im Vordergrund und zeichneten sich durch größere Steigerungen aus. Am Bankenmarkt, der das übliche stille Aussehen hatte, waren Berliner Handelsgesellschaft mäßig gebessert. Für Hapag erhielt sich Interesse. Großes Geschäft entwickelte sich in Pfandbriefen und Städteanleihen. Nennenswerte Kurssteigerungen waren damit nicht verbunden, doch war die Tendenz fest. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft in fester Haltung.

Man hörte: Handelsgesellschaft 174,5, Commerzbank 16,75, Darmstädter 14,25, Deutsche Bank 13,35, Diskonto 19,2, Dresdner 9,4, Rheinische Creditbank 3,5, Bochumer 101,5, Buderus 21,87, Gelsenkirchen 106,75, Harpener 163, Mannesmann 74.62, Phönix 68,87, Rheinische Braunkohle 58,5, Rheinstahl 13,75, Rombacher 36,5, Bad. Anilin 33,5, Elberfelder Farben 28,75, Heidelberg Zement 101,5, Rheinmetall 13, Chemische Mainz 11,75, Zellstoff Waldhof 14,5, Badischer Zucker 4,3, Frankenthal Zucker 5,4.

Mannheimer Börse.

o. **Mannheim, 27. Jan.** (Eigener Drahtbericht.) Bei fester Tendenz notierten an der heutigen Börse: Pfälzische Hypotheken-Bank 8.8, Rheinische Hypotheken-Bank 8.95, Rhenania 6.8, Eichbaum-Brauerei 60, Brauerei Ganter 34, Mannheimer Versicherung 105, Benz 5.45, Gebrüder Fahr 8½, Fuchs Wagon 1.6, Mannheimer Gummi 3⅝, Zellstoff Waldhof 14¼, Zuckerfabrik Frankenthal 5.45, Zuckerfabrik Waghäusel 4¼.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Nürnberg, 27. Jan. (Eig. Drahtbericht.) **Hopfenmarkt.** Zufuhr 30 Ballen, Umsatz 20 Ballen. Preise unverändert, Umsätze gering. Tendenz ruhig.

Hamburg, 27. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmärkte:** Kaffee. Bei unveränderten Preisen konnte sich im Platz- u. Inlandsverkehr auch heute kleines Geschäft entwickeln. Auch im Brasilgeschäft kleine Abschlüsse. Offerten von drüben 1—2 sh niedriger. — Kakao: Lokopreise leicht abgebröckelt. In Accra good fermented Februar-März und März-April-Abladung kam es zu 42, in superior Bahia Februar-März zu 47 sh kostfracht zum Geschäft. Guayaquil meldet sehr festen Markt. — Reis: Während neue Ernte etwas befestigt war, lag Lokoware heute wieder schwächer. Burmah II stellte sich loko auf 16, Burmah A I auf 12/6. Moulmain 000, garantiert weiß, loko auf 21, 000 in neuer Ernte März-April auf 19, April-Mai auf 18/10½. — Auslandszucker: Der Markt trug heute zwar ruhiges, aber stetiges Gepräge. Die Abgeber forderten hohe Preise, doch kam nur kleines Geschäft zu Stande. Forderungen tschechische Kristalle und März-April-Mai 17/6, Juni-Juli 17/7½, Deutsche Weißzuckerkristalle loko 17—17/1½, März-April-Mai 16/10½—17 sh. — Schmalz: Tendenz schwächer. Amerikanisches 38, raffiniertes 40 bis 40.50 und Hamburger 41.50 Dollars je 100 Kg. netto. — Getreide: Bei ruhiger Tendenz blieb das Geschäft gering. — Hülsenfrüchte: Die Umsatztätigkeit bewegte sich in engsten Grenzen. Die Preise hielten ihren letzten Stand. — Futtermittel: Der Markt lag im allgemeinen ruhig. Infolge eingetretener Knappheit der Bestände waren die Preise etwas höher. Hafer 12.50, Mischfutter 11.50, Häcksel 5, Wiesenheu 6.50 Preßstroh 4.50 M. — Oele und Fette: Der Markt zeigte wenig Belebung. Leinöl lag fest. In Talg war das Angebot etwas ruhiger, ohne daß jedoch die Preise hierdurch beeinträchtigt wurden.

* **Zucker, Magdeburg, 27. Januar.** Weißzucker prompt, Lieferung in 10 Tagen 16¾—⅝, Febr./März 16⅞—¾, April/Mai 17, April bis Juni 16⅜. Tendenz ruhig, stetig.

Viehmarkt.

Der Schweinemarkt in Freiburg am 24. Januar war befahren mit 30 Läufern und 220 Ferkeln. Davon wurden verkauft 20 Läufer zu 54—100 Mark pro Paar und 180 Ferkel zu 30—52 Mark pro Paar. Der Verkehr war mittelmäßig.

tr. **Stuttgart, 27. Jan.** (Eig. Drahtbericht.) **Schlachtviehmarkt.** Es waren zugetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 42 Ochsen zu 26—46 M, 162 Bullen zu 30—45 M, 161 Jungrinder zu 30—54 M, 1220 Schweine zu 66—78 M. Unverkauft blieben 7 Ochsen, 8 Bullen, 20 Jungrinder, 20 Schweine. Der Markt verlief langsam.

Textilien.

Baumwolle. Bremen, 25. Jan. Schlußkurs: American fully middling good colour 25.60 Dollarcent per englisches Pfund.

Bremen, 24. Jan. Baumwollbericht (Knoop u. Fabarius, Bremen). Die Märkte schlossen am 22. Januar ruhig. Bremen loko middling Universaal Standard 28 mm staple 26,04 c.

	Liverpool	Newyork	Neworleans
Loko	—.	28,85 c	23,60 c
Januar	12,64 d	23,35/37 c	23,40 c
März	12,72 d	23,55/57 c	23,60 c
Mai	12,82 d	23,86/89 c	23,85 c
Juli	12,87 d	24,09/10 c	24,02 c
Oktober	12,70 d	23,82/85 c	23,52 c

Für die neue Anregung zur Belebung des Marktes fehlt noch jedes Anzeichen. Der dieser Tage erscheinende Entkörnungsbericht mag möglicherweise eine solche bringen. Man erwartet von demselben, und wohl mit Recht, eine sehr hohe Entkörnungsziffer, die vielleicht jetzt schon die Gesamternteschätzung des Washington-Büro „ad absurdum" führen wird, wie dies bei einzelnen Staaten tatsächlich der Fall ist. — Im übrigen bringt man in Amerika der Erhöhung der Produktion steigende Beachtung entgegen in der Ueberzeugung, daß auf die Dauer den energischen Bestrebungen anderer in Betracht kommender Länder, ihre Baumwollkultur auszudehnen, nur durch eine wesentlich erhöhte Produktion per Acre im eigenen Lande wirksam begegnet werden kann. In Verbindung hiermit sind die Angaben des Washington-Büro über die Gestehungskosten von Interesse, die von demselben mit 1.45 Dollar p. 1 b. bei dem niedrigsten Ackerertrag von 20 1 bs. Lintbaumwolle und 9 cs. p. 1 b bei dem höchsten Ackerertrag von 500 1 bs. Lintbaumwolle angegeben werden. Diese Ziffern bestätigen gewissermaßen die bisher im allgemeinen wohl als richtig angesehenen Schätzungen der Produktionskosten für das gesamte Baumwollgebiet von etwa 22 cs. bis 23 cs. p 1 b. — Allmählich mehren sich die Betrachtungen über die Aussichten für die neue Ernte, Betrachtungen, die uns zunächst noch als verfrüht erscheinen. — Die Frühlings-, Sommer- und Herbstmonate machen die Ernte, und alle verfrühten Bedenken oder Hoffnungen haben nach unserer Ansicht in der Tat nur einen sehr geringen, akademischen Wert. In Bremen trat am 17. Januar die im Jahre 1914 gegründete und eröffnete, bei Kriegsausbruch geschlossene Baumwollterminbörse wieder in Tätigkeit. Es ist zu wünschen, daß seitens unseres Handels und der Industrie dieses auf streng soliden Grundlagen im Verein mit der Bremer Liquidationskasse ins Leben gerufene Unternehmen kräftige Unterstützung findet. — Alexandria: fest. Sakellaridis 285 Punkte höher. — Termine: Sakellaridis März Dollar 58.85, Afhmouni Februar Dollar 35.75. — Beste Sakellaridis notiert etwa: 36.20 d cif europ. Hafen, beste Afhmouni notiert etwa: 21.55 d cif europ. Häfen. Bombay: ruhig, aber stetig. Preise unverändert nach einigen Schwankungen.

Drahtmeldungen.

Deutsch-Luxemburg und Gelsenkirchener Berg.

Zusammenlegung des Stammkapitals im Verhältnis von 10 : 7.

hd. **Berlin, 27. Januar.**

Der AR.-Sitzung der Gesellschaft am heutigen Tage wurde die PM.-Bilanz vom 30. September 1924 und die RM.-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924 vorgelegt. Die Verteilung einer Dividende für 1923/24 kommt nicht in Frage. Die RM.-Eröffnungsbilanz ergibt einen Ueberschuß der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten von 127 500 000 RM., der bei der Kapitalumstellung wie folgt Verwendung finden soll. Die Stammaktien sollen im Verhältnis von 10 : 7 von 130 Mill. PM. auf 91 Millionen RM. zusammengelegt werden. Die 130 Mill. PM. Vorzugsaktien erfahren eine Zusammenlegung im Verhältnis von 20 : 1 auf 6 600 000 RM. 30 Mill. RM. werden der Rücklage zugeführt.

In der RM.-Eröffnungsbilanz erscheinen unter den Vermögenswerten die Werksanlagen mit 117,5 Mill. RM., Bestände mit 20 235 485 RM., Vorzugsaktien befreundeter Gesellschafter mit 6 800 000 RM., dauernde Beteiligungen mit 32 033 418 RM., Wertpapiere mit 241 315 RM., Kasse mit 183 746 RM., Wechsel und Schecks mit 345 746 RM., Schuldner mit 52 497 132 RM. Unter den Passiven erscheinen neben dem Aktienkapital und den Rücklagen Anleihen und Hypotheken mit 10 436 668 RM., Löhne mit 1 372 891 RM., noch nicht abrechnungsfähige Verpflichtungen mit 11 457 068 RM., Gläubiger 5 891 821 RM., Wzepte mit 79 770 216 RM. Die o. GV. soll auf den 25. Februar nach Berlin einberufen werden.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. wurde die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1923 und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1923/24 per 30. September 1924 vorgelegt. Das alte Papiermark-Kapital wurde im Verhältnis von 10:7 von 188 Mill. Mark auf 131 600 000 Reichsmark umgestellt.

In der Reichsmark-Eröffnungsbilanz erscheinen unter Aktiven: Werksanlagen mit 140 365 919 RM., Wertpapiere und Beteiligungen einschließlich eigener Aktien mit 46 711 464 RM. Unter den Passiven: Die Stammaktien mit 131 600 000 RM. und die Vorzugsaktien mit 6 500 000 RM., die Rücklage mit 41 098 262 RM.

Der Abschluß per 30. November 1924 weist einen Verlust von 11 098 268 Mark aus, sodaß eine Dividendenzahlung nicht in Frage kommt. Die Rücklage ermäßigt sich dadurch auf 30 Mill. RM. Die G.-V. findet am 25. Februar in Berlin statt.

Der Stand der Anleiheaufwertung.

hd. **Berlin, 27. Januar.**

Von Seiten des Reichsfinanzministeriums wird an dem Standpunkt festgehalten, daß es ganz unmöglich sei, die geringen Vorteile, die den Vorkriegs- und Kriegsanleihen mit den dafür verfügbaren Mitteln geboten werden können, allen Besitzern zukommen zu lassen. Wollte man das tun und auch die Erwerbungen in neuerer Zeit berücksichtigen, so würde für die Zeichner und älteren Erwerber zu wenig verbleiben. Dementsprechend wird, wie wir hören, bei der Ausarbeitung der Vorlagen, die in kurzer Zeit den Aufwertungsausschuß beschäftigen werden, an dem Gedanken der Unterscheidung zwischen den älteren und den neueren Erwerbern in der des öfteren von uns geschilderten Weise festgehalten. Mittlerweile dauern die Beratungen mit der Bankwelt über die technische Seite der Frage wie auch über die Feststellung der Zeichner und älteren Erwerber fort.

In der gestrigen a.o. G.V. der Barmer Kreditbank A.-G. in Barmen lag die RM.-Eröffnungsbilanz vor, die eine Umstellung des bisherigen A.K. im Verhältnis von 300 zu 1 auf 1 971 666 RM. vorsieht. Die Umstellung wurde einstimmig genehmigt und in Zusammenhang mit dem Uebergang eines Aktienpakets neu in den Aufsichtsrat gewählt: Eduard Kirchner, Komm.-Rat Ursprung.

*

o. **Mannheim, 27. Januar.**

Die heutige a.o. G.-V. der Badischen Elektrizitäts-A.-G. Mannheim, in der 18 Aktionäre 37 539 Stimmen von Stammaktien und 80 000 Stimmen von Vorzugsaktien vertraten, genehmigte einstimmig die Umstellung und die Goldmarkeröffnungsbilanz. Das PM.-Kapital von 104 Millionen M wird auf 605 000 RM. im Weg der Zusammenlegung unter Aufzahlung von 1600 RM. seitens der Vorzugsaktionäre umgestellt. Die Vorzugsaktien erhalten zur Wahrung des bisherigen Stimmverhältnisses 96faches Stimmrecht. Die Goldbilanz weist neben dem Aktienkapital von 705 000 RM. als Reserve 60 000 RM. aus, Kreditoren mit 197 818 RM. und Hypotheken mit 20 286 RM. Andererseits erschienen Warenbestände mit 545 073 RM., Schuldner mit 73 549. Die Immobilien stehen mit 200 000 RM., Inventar, Maschinen, Werkzeuge, Fuhrpark mit zusammen 58 000 RM. zu Buch.

In der Generalversammlung der Vereinigt. Freiburger Uhrenfabriken A.-G. in Freiburg wurde die RM.-Bilanz u. die Kapitalumstellung für das Stammaktienkapital im Verhältnis von 12½ zu 1 und für das Vorzugs-Kapital im Verhältnis von 50 zu 1 genehmigt. Die Umstellung geschieht in der Weise, daß die Stammaktien über je 1000 PM. auf je 80 RM. und die Vorzugsaktien über je 1000 PM. auf je 20 RM. ermäßigt werden. Die vorgeschlagenen Gesellschaftsvertragsänderungen wurden angenommen.

Die Generalversammlung der Reibel A.-G. für internationale Transporte und Schiffahrt in Mannheim hat beschlossen, das Unternehmen zu liquidieren. Es fordert von seinen Gläubigern einen zinslosen Zahlungsaufschub von drei Monaten. Als Grund werden größere Verluste durch Zollstrafen der französischen Behörde, sowie hohe Belastungen durch Bankkredite und schlechter Geschäftsgang angegeben.

Die Gummi-Werke Neckar A.-G. in Heidelberg-Wieblingen legt nunmehr ihre Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. April 1924 vor. Nach dem Bericht des Aufsichtsrats wurde das Werk in Friedrichsfeld inzwischen zum Werte von 43 000 RM. verkauft und mit diesem Betrage in der Eröffnungsbilanz bewertet. Das Werk in Wieblingen, das gleichfalls zum Verkauf steht, ist ebenfalls vorsichtig bewertet. Aus der Gegenüberstellung der Aktiven und der Passiven ergibt sich ein Reinvermögen von 7 Mill. RM., wovon 1 Mill. RM. der gesetzlichen Reserve zugeführt werden, so daß ein Vermögensbestand von 6 000 000 RM. verbleibt.

Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht des Vorstandes der Pfälzischen Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vormals Gebr. Kayser in Kaiserslautern über das abgelaufene Geschäftsjahr konnte der Betrieb nach mehrmonatlichem Stilliegen im Monat November 1923 mit einem Viertel der Belegschaft wieder anlaufen und erst ganz allmählich wieder auf Vollleistung gebracht werden. Eine gute Nachfrage nach Fahrrädern kam der Gesellschaft zustatten, wenn auch die schlechte Witterung des vergangenen Sommers nicht ohne schädlichen Einfluß geblieben ist. Es gelang aber an die frühere Produktion allmählich wieder heranzukommen, bei Fahrrädern sogar darüber hinauszugehen. Die nun voll arbeitende neue Möbelschreinerei wird zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit wesentlich beitragen.

Ueber das Vermögen der Firma Oberbadische Metallwerke A. Marcus in Appenweier ist zur Abwendung des Konkursverfahrens die Geschäftsaufsicht angeordnet worden.

Unter der Firma Pfälzische Häuteverwertung e. G. m. b. H. Sitz Ludwigshafen a. Rh. wurde in Neustadt a. d. Haardt eine Gesellschaft gegründet. Es waren sämtliche Obermeister der Pfalz mit ihren Innungsmitgliedern vertreten; Zweck des Unternehmens ist vorerst die Erfassung und Verarbeitung sämtlicher pfälzischen Häute und Felle. In den Aufsichtsrat des Unternehmens kommen von jeder Innung der Obermeister. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wurde der Obermeister Jean Riehm, Ehrenvorsitzender des Bezirksvereins für die Pfalz im Deutschen Fleischerverband, zu Neustadt a. d. H. gewählt. In den Vorstand wurden Obermeister Karl Metz-Ludwigshafen als technischer Vorstand, Gustav Butz als dessen Vertreter und Franz Kroewerath als kaufmännischer Direktor gewählt. Lager und Geschäftsstelle befinden sich vorerst im städtischen Schlachthof.

In der Aufsichtsratssitzung der Schuhfabrik Herz A.-G. in Frankfurt wurde beschlossen, der Generalversammlung (26. Februar) vorzuschlagen, das bisherige Aktienkapital von 25 Millionen PM. Stammaktien und von 1 Million PM. Vorzugsaktien umzustellen auf 1 500 000 Stammaktien und 40 000 RM. Vorzugsaktien.

Kehl, 27. Januar.

Die Aktiengesellschaft Champagnerflaschenfabrik vormals Georg Böhringer & Cie. in Achern hat durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Dezember 1924 das Grundkapital von bisher nominell 3 Millionen Mark auf 450 000 RM. herabgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist entsprechend geändert. Das Grundkapital ist eingeteilt in 1000 Stück Inhaberaktien je 150 RM. und 2000 Stück auf den Namen lautende Aktien zu je 150 RM.

tr. **Stuttgart, 27. Januar.**

Die o. G.-V. der Kolb & Schüle A.-G. in Kirchheim-Teck genehmigte die Regularien und den Abschluß für das Geschäftsjahr 1923/24. Aus dem Reingewinn kommt eine Dividende von 4 RM. auf die Stammaktie und von 2 RM. auf die Genußscheine zur Verteilung. Die Umstellung des A.-K. wurde einstimmig genehmigt. Die seither 20 Mill. PM. betragenden Stammaktien wurden auf 2 Mill. RM. herabgesetzt. In dem gleichen Verhältnis (10 : 1) wurden auch die Vorzugsaktien und die Genußscheine ermäßigt.

Die Bilanz der Leinenspinnerei Schönröte A.-G. in Ravensburg ergibt einen Reingewinn von 75 191 RM., von dem 14 850 RM. für ordentliche Abschreibungen und 3000 RM. als Delcredere verwendet werden. Dem Kapitalentwertungskonto werden 57 341 RM. zugewiesen. Das A.-K. wird auf 400 000 RM. festgesetzt.

München, 27. Januar.

In der RM.-Eröffnungsbilanz der A.-G.-Hackerbräu in München wird ein Ueberschuß von 3.6 Mill. RM. ausgewiesen. Die Verwaltung schlägt vor, die Stammaktien im Verhältnis von 10 : 3 umzustellen, sodaß sich ein Aktienkapital von 3 285 000 RM. ergibt.

Die Spaten-Franziskaner-Leichtbräu A.-G. in München erzielte in den neun Monaten vom 1. Januar bis 30. September 1924 einen Reingewinn von 1 098 958 RM. Die GV. beschloß, 10 Prozent Dividende auf das umgestellte AK. auszuschütten bei Zuweisung von 60 000 RM. an den Wohlfahrtsfonds und je 100 000 RM. an den Pensionsfonds und die gesetzliche Rücklage.

Nürnberg, 27. Januar.

Der auf den 23. Februar einberufenen G.-V. der Marswerke A.-G. in Nürnberg wird vorgeschlagen, das Stammkapital von 19.5 Mill. Papiermark auf 1.17 Mill. Reichsmark umzustellen. Das Vorzugsaktienkapital soll von 500 000 RM. auf 13 000 Reichsmark ermäßigt werden.

Die heutige G.-V. der Preß-, Stanz- und Ziehwerke Rudolph Schillingworth A.-G. in Nürnberg genehmigte den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend die Umstellung des Stammaktienkapitals von 68,5 Million Papiermark auf 2,74 Mill. RM. im Verhältnis von 25 zu 1 und des Vorzugsaktienkapitals von 1,5 Mill. Paviermark auf 34 500 RM. unter Ueberweisung von 280 000 RM. an die gesetzliche Rücklage. Direktor Schapiro-Berlin und Rechtsanwalt Kells-Charlottenburg wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Saarbrücken, 27. Januar.

Die Saar- und Nahe-A.-G., Saarbrücken, hat ihren Steinbruchsbetrieb in Limbach (Saarpfalz) an die Dyckerhoff & Widmann G. m. b. H., Saarbrücken, abgegeben, und die alleinige offizielle Vertretung letzterer übernommen. Die Firma ist in ihren Schiefergruben mit Aufträgen für 1 Jahr gut versehen; die Steinbrüche sind, laut Verwaltungsmitteilung, normal beschäftigt.

Berlin, 27. Januar.

Die A.-G. für Hüttenbetrieb in Duisburg-Meiderich beabsichtigt auf dem 80 Morgen großen Gelände des früheren Ingenhammhofs ein Walzwerk modernster Art zu errichten, wobei die Gebäude des alten Ingenhammhofs möglichst erhalten bleiben sollen.

Die heutige G.-V. der R. Wolff A.-G. in Magdeburg-Buckau genehmigte den von Vorstand und A.-R. erstatteten Prüfungsbericht über die Bilanz und den Gang der Umstellung sowie die RM.-Eröffnungsbilanz per 1. April 1924. Das Grundkapital wird im Verhältnis von 12½ : 1 derart umgestellt, daß der Nennbetrag jeder Aktie über 1000 Mark auf 80 RM. umgeschrieben wird. In gleicher Weise wird das Genußscheinkapital umgestellt, also derart, daß der Nennbetrag der Genußscheine über 1000 PM. auf 80 RM. und der Nennbetrag der Genußscheine über 10 000 PM. auf 800 RM. umgeschrieben wird. Im übrigen wurden alle aus der Umstellung sich ergebenden Satzungsänderungen einstimmig genehmigt.

Essen, 27. Januar.

Zu der Londoner Meldung, nach der die Botschafterkonferenz gegen die Lieferung von Dampfkesseln durch die Firma Krupp für argentinische Torpedoboote Einspruch erhoben haben soll, erfahren wir von maßgebender Seite: Die argentinische Regierung hat tatsächlich ein Angebot der Firma Krupp angenommen. Es handelt sich hierbei jedoch um die Lieferung von Kesseln nicht für neue Torpedoboote, sondern um den Ersatz von Kesseln in Torpedobooten, die früher von der Germania-Werft und von der Schichauwerft gebaut worden sind. Es ist natürlich, daß die argentinische Regierung sich wegen des Ersatzes der alten Kessel an die Firma wandte, die die Kessel seinerzeit gebaut hat und deshalb die Bauart und die Konstruktion genau kennt. — Im übrigen ist zu bemerken, daß auf der Liste des Kriegsmaterials, dessen Herstellung verboten ist, die hier genannten Kessel nicht aufgeführt sind.

Wien, 27. Januar.

Wie die Wiener Blätter melden, werden sich in der nächsten Zeit zwei Vertreter der Niederösterreichischen Eskomptebank nach Newyork begeben, um im Auftrag der Gemeinde Wien über eine Anleihe für die Stadt zu verhandeln.

J.S. **Newyork, 27. Januar.**

Eine bemerkenswerte Entscheidung ist gestern in Washington über die Forderungen der Diskontogesellschaft und der Bank für Handel und Industrie gegen die United Steel Corporation und andere Organisationen gefällt worden. Der Oberste Gerichtshof in Washington erklärte, daß die britische Regierung nicht berechtigt gewesen sei, die amerikanischen Depots der Angehörigen ehemals feindlicher Staaten zurückzubehalten.

Die Anleihe der AEG. ist dreimal überzeichnet worden, ebenso ist eine Ueberzeichnung der heute zur Ausgabe kommenden Siemensanleihe zu erwarten. Die Obligationen des Kalikonzerns werden in Bälde folgen.

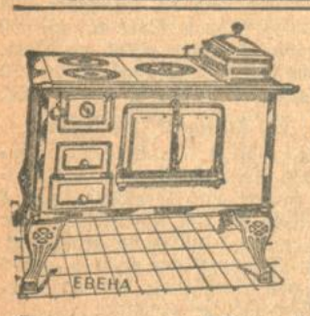
Mozart-Künstlerspiele.
Heute
Abschieds- u. Ehrenabend
von 1707
Fritz Herz-Moa.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Nachbarschaft und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich **Schillerstraße 31** ein

Molkerei-Produkten-Geschäft

eröffnet habe.
Ich werde bemüht sein, bei prompter Bedienung nur prima Ware zu führen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
Ernst Pech.
B174



Für **25 Mark Anzahlung** bekommen Sie einen prima **Email-Herd** mit Fabrik-Garantie. Die Ware wird bei Ansohl. sof. ausgehändigt.
Kunzmann, Zähringerstraße 46 B1735

Kaufe laufend gaterhaltene Marken Automobile und Motorräder
gegen Kasse **Bierner.** Schützenstr. 55 Karlsruhe 1761

Amtliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Forchheim, Amt Karlsruhe, versteigert am Donnerstag, den 29. Januar 1925 aus ihrem Gemeindewald:
79 Eichen von 2,20 Festmeter abwärts,
57 Rotbuchen von 2,50 Fm. abwärts,
18 Hainbuchen (Weißbuchen) von 0,77 Fm. abw.,
2 Birken von 0,44 Fm. abwärts,
8 Fichten von 1,30 Fm. abwärts
110 Forlen von 1,50 Fm. abwärts.
Zusammenkunft vormittags halb 9 Uhr beim Staatsbahnhof. 6978a
Forchheim, den 24. Januar 1925.
Der Gemeinderat:
Nagel.

Stammholz-Versteigerung.

Am Freitag, den 30. Januar 1925, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigert die Gemeinde Hügelsheim in ihrem Gemeindewald:
185 Stück forlene Bau- und Nutzholzstämme von 2,28 Fm. abwärts,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Es sei bemerkt, daß ein großer Teil aus Ueberhälter (erstklassige Qualität) zur Versteigerung kommt.
Zusammenkunft findet zur genannten Zeit beim Rathaus statt.
Auszüge werden nur auf vorherige Bestellung angefertigt. 6998a
Hügelsheim, den 26. Januar 1925.
Der Gemeinderat.
Frank, Bürgermeister.
Leppert, Ratschreiber.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Oensbach, Amt Bühl, versteigert am Mittwoch, den 4. Februar, vormittags 11 Uhr in der Bahnhof-Restauration aus ihrem Hiebschlag folgende Hölzer:
32 Eichen, 1. bis 5. Klasse,
68 Eichen, 3. bis 5. Klasse,
95 Erlen, 4. und 5. Klasse,
26 Birken, 3. bis 5. Klasse,
1 Pappel, 4. Klasse,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Oensbach, den 25. Januar 1925. 6996a
Der Gemeinderat.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Stollhofen versteigert am Samstag, den 31. Januar 1925, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathause daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung mit 1190 ha Feld- und Waldfläche auf weitere 6 Jahre.
Steigerer müssen zum Erwerb eines Jagdpasses berechtigt sein. A292
Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juni 1924 unter Nr. 18 272 bis mit Nr. 22 078 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. Februar 1925 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 21. Januar 1925. 1366
Städt. Pfandleihkasse.

Von geschäftstüchtigen Fachleuten wird
Wirtschaft
zu **pachten gesucht.** Angebote u. Nr. B3867 an die „Bad. Presse" erb.

Waldsägen, Handsägen, Aexte, Beile, Mörtchel, Scheitkeile
Garantie für jedes Stück, empfiehlt preisw. 1620
K. Leukler, Durlach,
Hauptstr. 75, Lammstr. 23.
Fernspr. 408.

Gänselebern
kauft fortwährend zu den allerhöchsten Preisen
Carl Pfefferle,
Erbprinzenstr. 28 15885

Honig
Blüten-, Schleuder-, garant. rein 10-Pfd.-Büchse franko Mk. 10.50, halbe Mk. 6.— Nachn. 50 Pfg. mehr. Fischer, Lehrer em. Imkerei, Bonigver andt **Oberneuland 50,** Kr. Bremen. A21

Gutes, gesundes Stroh
drahtgepreßt, liefert ab Hofgut Hohenwetersbach oder frei Haus, zu Tagespreisen. 1072
Heinrich Eckardt.
Durlach, Ettlingerstr. 11.
Telefon 192.

Verschiedene B1226
Maskenkostüme
für Damen zu verleihen:
Durlacher-Allee 13, II.
Telefon 2464.

H. Bieler, Parfümerie
Karlsruhe 1700
Kaiserstraße 223

Magerkeit

Schön vollkommen d. uns. **Hegro-Kraftpulver** in 6 bis 8 Wochen 30 Pfd. Zun. Garant. unschädlich. Aerztlich empf. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanw. Mark 3.—. A4507
Hof-Apotheke Karlsruhe, Kaiserstraße 201

Gesunder, 5 Monate alt.
Knabe
wird in gute, liebevolle Pflege gegeben. Zu erfr. unt. Nr. 1772 in der „Badischen Presse".

Zugelaufen
Hündchen (schwarzer weibl. Pinscher) B1765
Hans-Thomastr. 5, 1

Handschuh verloren.
Zeugefin erhalten. Abzugeben Brauerstr. 6 gegen Belohnung B1770

Schlüsselbund
Montag abend in der Südstadt **verloren.** Abzugeben. B1748
Ettlingerstraße 23.

Offene Stellen

Bezirksvertreter
für Pforzheim u. Bruchsal gesucht für den demnächst auf dem Markt erscheinenden epochemachenden „Rohölpersonenwagen". Nur gut eingeführte, solvente Fachleute wollen sich melden. Anfr. unter Nr. B3855 an die Badische Presse.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die schönen Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Tante und Schwester

Frau Margareta Hebeisen

sprechen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus. 1767
Besonders danken wir Herrn Hochwürd. Pfarrkurat Flaig für die trostreichen Krankenbesuche, den hochwürd. Schwestern von Beiertheim für die liebevollen Aufwartungen, dem Kath. Männerverein von Beiertheim, der Vereinigung der aus Elsaß-Lothringen verdrängten Handel- und Gewerbetreibenden Karlsruhe für die durch Herrn Vorsitzenden Zöller, Beiertheim, und Herrn Vorsitzenden Ruhm, Karlsruhe, übermittelten Beileidsworte.
Besonderen Dank der Einwohnerschaft von Beiertheim, die die liebe Entschlafene mit Kranzspenden bedachten und ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.
KARLSRUHE-BEIERTHEIM, den 28. Januar 1925.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Stephan Hebeisen.**

Selbständige Motorenschlosser
hauptsächlich f. Benz-Lastkraftwagen-Motore zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Gottesauerstraße 6. 1732

60 Mk. Wochenlohn
od. allerhöchste Provision erhält jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übern. A333
L. Klöckner, Westerburg.

Auf 15. Febr. wird tüchtige
Kindergärtnerin
gesucht. Ang. unt. Nr. 6964a an die Bad. Pr.

Kirchenchorleiter-Gesuch.
Gem. Chorverein sucht einen tüchtigen Chorleiter evang. Konfession. Alsbaldige Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1735 an die „Badische Presse".

Gut beschäftigter Fabrikbetrieb der Gebrauchsartikel-Branche **sucht einen Herrn**
in Vertrauensstellung f. leichte Lager- u. Versandarbeit, welcher ein Kapital von 3—5000 Mk. bar zur Verfügung stellen kann, bei guter Verzinsung und Sicherheit. Angebote unt. Nr. 1671 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtige Bezirksvertreter
gesucht für sämtliche Bezirke Badens und Württembergs, zum Vertrieb meines konkurrenzfähigen, neuen Artikels (Wasser- u. Weinbahnen, D. R. P.), später noch mehr Neuheiten. Nur Branchekundige wie Installateure, Brunnenmeister, Reisende, wollen sich melden. Bewerbungen unt. Nr. S3852 an die „Badische Presse".

A3358

Gutbezahlte
Existenz
auch für Damen erlangen Sie durch Ausbildung z. technischen Zeichner(in) b. Engagementsausf. Angebote unter Nr. T3853 an die Badische Presse.

Walzen-Führer
für Straßenwalzen, gel. Masch.-Schlosser. 26—40 J. alt, in die Pfalz, für dauernde Beschäftigung gesucht. Bewerbung m. Lohn-Angabe, Zeugnisabschriften. Angebote üb. bisher. Tätigkeit u. Nr. 6965a an d. Bad. Presse.

Suche sofort ein bess.
Mädchen oder einfache Stütze,
die perfekt kochen kann, flink, arbeitsfreudig ist und zusammen mit dem Zimmermädchen alle Hausarbeit verrichtet. Nur streng solide, erfahrene Mädchen aus guter Familie, mit besten Zeugnissen wollen sich melden, möglichst mit Lichtbild bei 6983a
Frau Fabrikant Fahr,
Stockach, Baden,
Kreis Konstanz.

Erstklassiger Zeichner
mit reichen Erfahrungen, möbl. ledig, für Architekten-Büro zu baldigem Eintritt gesucht.
Angebote nur mit Gehaltsangabe, kurzem Lebenslauf und selbstgefert. Zeichnungen unter **R. M. 715** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A336

Jüngerer Reisender
durchaus branchekundig, für eingeführte Touren von hiesiger **Kolonialwaren-Großhandlung** nur **sofort gesucht.**
Angebote sind mit Zeugnisabschriften und Photographie unter Nr 1774 an die „Badische Presse" einzureichen.

Junge Dame
möglichst musikalisch gebildet für
Kasse und Verkauf
zu baldigstem Eintritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnissen, Referenzen und Bild an die „Badische Presse" erbeten unter Nr. 1765.

Tücht. Restaurations-Köchin
auf 1. Februar gesucht. 1770
„Restaurant Löwenrachen", Kaiser-Passage

Tüchtiges
Alleinmädchen
welch. kochen kann, z. kl. Familie gesucht. B1708
Karlfriedrichstr. 24, 3 Tr.

Braves, ehrlich., kinderliebes
Alleinmädchen
das kochen kann u. gute Zeugn. hat, in kl. Haushalt, mit 2 Kind., auf 15. Febr. gesucht. **Mayer,** Jahnstr. 17, part. 1747

Gesundes anderes
Mädchen, kinderlieb, auf 1. Februar in kleinen Haushalt gesucht. B1767
Hirschstr. 77, 2. St.

Braves, pünktliches
Mädchen
auf 1. März für kleinen Haushalt (4 Pers.), Wasch- und Bügelfrau vorhanden **gesucht.**
Angeb. unt. Nr. U3878 an die „Badische Presse".

Ein jung. Mädchen
15—16 Jahre zu leichten Arbeiten gesucht.
Druckerei Stiefel,
Steinstr. 13. B1772

Jüngeres
Mädchen
tagsüber zur Aushilfe im Haushalt **ges.** 1771
Erbprinzenstr. 5, II

Stellengesuche

Buchhalter
m. langj. Erfahr., empf. sich zum Nachtr. u. Neueinricht. von Geschäftsbüchern auf neuester sehr prakt. Grundlage. Viele Anerkenn. Streng vertraulich. Bilanz, Steuerberatung. Offert. unter Nr. B3595 a. d. B. Pr.

Intelligent, gewandter
Chauffeur
mit Führerschein 2 u. 3b, gelernter Schlosser, selbständig in Reparaturen, **sucht sof. Stellung** auf Personen- od. Lastwagen. Angeb. an **O. Hanemann,** Kaiserstr. 95 B1760

Chauffeur
32 Jahre verh., langj. Fahrer, sucht sofort oder spät. Stellung auf Pers.- oder Lastwagen. Führerschein 2 u. 3b. Uebern. auch Nebenbeschäftig. Angebote unter Nr. O3874 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger
Brot- und Feinbäcker,
21 Jahre alt, sucht sich auf 1. Febr. zu verändern. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Angeb. unter Nr. B3812 an die Badische Presse.

Wo könnte sich ein junger Metzger zur Gesellenprüfung noch 3 Monate
ausbilden?
Zuschriften u. Nr. O3753 an die Badische Presse.

Gebildete Dame
mit Schreibmaschine und sämtlich Kontorarbeiten vertraut, **sucht sofort Stellung.** A334
Off. u. **F. S. D. 4135** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Tüchtig. Servierfräulein, 22 J., sucht (von 4 Uhr ab evtl. auch früher)
Stelle.
Angebote unt. Nr. D3838 an die Badische Presse.

Fräulein, 30 J., sucht f. halbe Tage **Stellung** in Haushalt, am liebsten Weststadt. Angebote u. Nr. N3847 an die Badische Presse.

Mädchen, 22 J., sucht f. morgens
Stelle.
Nähkenntn. vorhd. Angebote unt. Nr. B3836 an die Badische Presse.

Junge, saubere ehrl. Frau sucht Beschäftig. im
Waschen u. Putzen.
Angeb. unter Nr. R3875 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Suche zwei oder drei Zimmerwohn. in Karlsruhe, Stadtmitte oder Bahnhofsnähe.
Biete Zwei-Zimmerwohnung in freier Lage Durlachs.
Angebote unter Nr. O3289 an die Badische Presse.

Zu vermieten

1—3 Büroräume
im Handelshof zu vermieten. Näheres: Ing. **Mühlberger,** Nowack-Anlage 17. Tel. 1006.

Mozart-Künstlerspiele.
Heute
Abschieds- u. Ehrenabend
von 1707
Fritz Herz-Moa.

Wohnen Sie möbl. oder verreisen Sie
und wollen Ihr Gepäck prompt u. bill. bef. haben so rufen Sie 1830 an
Ferd. Kübel,
Dienstmann Nr. 8.
Kaiserstr. 33, II. B147

Werkstätte,
helle, große als solche oder Lagerraum an ruh. Betr. sof. zu verm. Schillerstraße 33, b. Köhrer

Gegen Vordringlichkeitskarte schöne
3-Z.-Wohnung
in best. Weststadtlage abzugeben. Einrichtung ist auswandgsbalb. käuflich zu übernehmen. Angebote unt. Nr. 1746 an die Badische Presse.

Schöne
2 Zimmerwohn.
m. Küche (Südstadt) mit Möbelübernahme evtl. sofort abzugeb. Off. u. Nr. F3816 a. d. B. Pr.

Zimmer mit Kost zu vermieten: Grünwinkel, Forchheimerstr. 26. B1744

Helles, gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer elektr. Licht ohne Gegenüber, Nähe Hochschule, b. ruhiger Familie an bess. sol. Herr zu vermieten. Näheres zu erfrag. unt. Nr. B3825 i. d. B. Pr.

Elegant eingerichtetes
Wohn- und Schlafzimmer,
auf 1. Febr. an 1 bis 2 bess. Herren zu vermiet. Hirschstr. 32, II. B1625

Schönes, großes, leeres Zimmer
sofort zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. K3868 in der Badischen Presse.

Gut **möbl. Zimmer** an solid. bess. Herrn auf 1. Februar **zu vermieten.** 1644 Kriegsstr. 228 III.

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, mit elektr. Licht. Karl-Wilhelmstr. 38, H. IV. B1746

Durlacher Allee 42, V., ein möbliertes Zimmer auf 1. Febr. zu vermieten. B1743

Waldhornstr. 55, pt. rechts auf sof. **möbl. Zimmer** zu vermieten. B1759

Zimmer und Kost erh. 1 od. 2 tol. Arb. sof. B1651
Ettlingerstr. 21, part.

Laden
beste Lage der Kaiserstraße, sofort abzugeben. Nur raschentschlossene Reflektanten mit Barkapital. Schnüffler Papierkorb. Gefl. Angebote unter Nr. O3872 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Eingerichtete
Schlosserwerkstätte
für 8—10 Mann baldigst zu mieten gesucht. Außer den üblichen Maschinen soll noch vorhanden sein: autom. Kaltsäge, Lochstanze für bis 4 mm Dicke. Offerte mit näherer Beschreibung u. Mietpreis unter Nr. R3827 an die Badische Presse.

Geschäfts-Räume
5—7 Zimmer, Lage Zentrum der Stadt, bald zu mieten gesucht. Vermittler erwünscht. Off. unt. Nr. 439 an die Bad. Pr.

Raum
zum Unterstellen von Möbeln für 2-Zimmerwohnung gesucht. Angeb. unt. Nr. B3849 an die Badische Presse erbeten.

Wohnung
v. 5—8 Zimmer, beschlagnahmefrei, evtl. m. Bauzuschuß oder ganz. Haus von ruh. Mieter gesucht. Angebote unter Nr. K3677 an die Badische Presse.

2- oder 3-Zimmerwohng.
geg. Baugeldzuschuß sof. od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. M3846 an die Badische Presse erbeten.

2-Zimmer-Wohnung
gesucht, von ruhig., kinderl. Ehepaar. Frau verpflichtet sich tägl. 2 Stunden leichtere Arbeit anzunehmen, für Entgegengeb. einer Wohnung. Angebote unt. Nr. E3839 an die Badische Presse.

Suche möblierte
Wohnung
Schlaf-, Wohnzimmer m. Bad, Küche, für 2—3 Monate, in guter Lage auf sofort. Zu erfragen unter Nr. P3787 an die Badische Presse.

Witwe (ruh. Mieterin) sucht sofort
1 Zimmer mit Küche.
Offert. unter Nr. 1603 an die Badische Presse.

Geb., berufstät. Ehepaar gesetzt. Alters, kinderlos, sucht 1—2 möblierte
Zimmer
ev. ganze Wohng., mögl. im Zentrum auf 1. Febr. 1925. Angebote unt. Nr. P3754 an die Bad. Pr.

Aelt. Lehrerin sucht 2 teilweise möbl. Zimmer auf 1. April, am liebsten zw. Karl-, u. Westendstraße. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. H3866 an die Badische Presse.

Selbständiger Kaufmann sucht per sofort 2 große, unmöblierte
Zimmer.
Nähe Mühlburger Tor oder Kaiserstraße. Angebote unter Nr. F3793 an die Badische Presse erbeten.

Beamter sucht sofort oder auf 1. Febr. auf
möbliertes Zimmer
möglichst sep. Eingang. Angeb. unter Nr. D3862 an die Badische Presse.

Akademiker (Assistent) sucht einfach
möbliertes Zimmer
in gutem Haus. Angeb. unter Nr. P3858 an die Badische Presse erbeten.

möblierte
Zimmer
mit 2 Betten, sofort von ruhigem Ehepaar zu **mieten gesucht.**
Angeb. unt. Nr. E3887 an die „Badische Presse".

Gutmöbl. Zimmer
in besserem Hause möbl. mit Fernsprechanschluß v. Vertreter einer ersten Firma **gesucht.**
Angeb. m. Preisangabe unter F. G. E. 420 A35 an die „Badische Presse".

Unmöbl. Zimmer
groß, Mittelstadt, auf sofort oder 1. März von solidem Herrn **gesucht.**
Amalienstr. 18, 1. St. B1757
Büro

Leeres Zimmer
gesucht. Angeb. unter Nr. O3850 an die Badische Presse erbeten.

Magazin
zirka 300 qm, mögl. mit **Büro,** gesucht. Offerten unter Nr. G3841 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herrschaftl. Wohnung
6 Zimmer, Mädchenzimmer usw., Zentralheizung (beschlagnahmefrei) von kinderlosem Ehepaar zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr 23869 an die „Badische Presse".

Piano v. Berdux — Meisterwerke deutsch Klavierbaukunst — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167 I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Rittmüller — hundertjährige Erfahrung — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Römhild — von Weltruf — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Harmonium Müller — Europas größte Harm.-Fabriken — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Flügel Steinberg — vorzügliches Fabrikat — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Harmonium Hildebrandt — sind hervorragend — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Goetze — Das preiswerte Klavier — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167 I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Baldur — Weltmarke — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus

Piano Rosenkranz — bekannte Marke — Alleinvertretung: **Pianohaus Lang** Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073 Salamander-Schuhhaus